

Evangelisationsarbeit mit Kindern

Wie vorgehen?

Deutsche Übersetzung des Buches

COMMENT annoncer l'Évangile aux enfants

von

Michèle Brugnoli

Übersetzung: Esther Sauser, Daniel Geiser, Thomas Lerch und Isabel Lips

2020

Dank

Ich danke allen Personen herzlich, die zur Herausgabe dieses Werkes beigetragen haben, besonders Nathalie Araujo, Claire-Lise de Benoit, Paule Gillièron, Wendy Hanne, Manon Siegenthaler, Jacqueline Schwerzmann, Danièle Stalder, Denise Yapoujian und Marc Walter.

Die Zusammenarbeit war sehr fruchtbar.

Übersetzung

Wir möchten dieses Buch in weitere Sprachen übersetzen und herausgeben. Danke dass sie uns kontaktieren, wenn Sie die Möglichkeit haben uns dabei zu helfen (cbrungnoli@isuisse.com).

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Die Kindheit, die ideale Zeit	3
2. Das Kind zu Christus führen	11
3. Wir gestalten eine Lektion	25
4. Wir gestalten eine Geschichte	35
5. Wir planen unsere Lektionen	48
6. Wir starten einen Klub	52
Brief an den Leser	56

Vorwort

In diesem einfachen, klaren und konkreten Handbuch gibt die Autorin praktische Hinweise zur Evangelisationsarbeit mit Kindern. Ein Dienst, der in unseren Kirchen und Gemeinden häufig vernachlässigt wird.

In den Entwicklungsländern ist der grösste Teil der Bevölkerung unter fünfzehn Jahre alt. Europa wendet sich mehr und mehr vom Glauben ab. Wenn wir die Europäer erreichen wollen, müssen wir den Kindern die Gute Nachricht verkünden, denn sie werden in einigen Jahren in leitenden Positionen sein.

Mögen doch diese Seiten neue Berufungen auslösen! Mögen sie auch denen helfen, die bereits in der Kinderarbeit tätig sind, Fortschritte zu machen, in der Art wie sie der jungen Generation das glorreiche Evangelium und das Heil in Jesus Christus verkünden.

Claire-Lise de Benoit, Lehrerin und Autorin

Hinweis

Die Geschichten im Buch sind Beispiele. Einige kommen aus Afrika. Sie können ergänzt oder durch andere ersetzt werden.

1. Kapitel: Die Kindheit, die ideale Zeit

Die Zeit, um erhört zu werden

In Benin bin ich Serge begegnet, dem zehnjährigen Afrikaner. Am Abend nach der Botschaft, anlässlich einer Evangelisation, kam er zu mir und fragte mich, ob ich für sein eitriges und infiziertes Auge beten könne. Es gibt nichts schlimmeres, als in der dritten Welt blind zu werden. Das bedeutet Armut und betteln. Ich war weder Krankenschwester, noch hatte ich die Gabe der Wunderheilung, also rechnete ich mit dem Glauben des Knaben. Er hatte gerade die Frohe Botschaft gehört, also sagte ich ihm, er solle die Hand auf das kranke Auge legen und sagen «Danke Jesus» und auch am nächsten Morgen nochmals.

Am anderen Tag sah ich in der Menge der aufgeregten Kinder einen Jungen, der fast explodierte vor Freude. Er kam näher; es war der kleine Serge, ich hatte ihn nicht gleich wiedererkannt, so sehr strahlte er. Er sagte mir, er sei geheilt. Ich werde nie vergessen, was er noch hinzufügte: «Jesus ist genial, er ist super!» Ich betete mit ihm, dass er Jesus Christus in sein Herz aufnehme, denn Jesus wolle, dass er ihm sein Leben gebe.

Dieses Kind hatte Gott beim Wort genommen. Wenn das nicht echter Glaube ist!

Die Zeit, um gerettet zu werden

Man fragte den Evangelisten Moody wie viele Personen sich bei seiner letzten Kampagne bekehrt hätten. Seine Antwort war: «Zweieinhalb», was alle verwunderte und stutzig machte. Nach der halben Bekehrung gefragt, erklärte er, dass ein Erwachsener und zwei Kinder sich bekehrt hätten. Der Erwachsene brachte Christus nur noch den Rest seines Lebens. Die erste Hälfte hatte er ja schon für sich selbst verbraucht. Die zwei Kinder hingegen, widmeten ihr ganzes Leben Christus. Die Wahl ihres Studiums, ihres Berufes und ihres Ehepartners wird somit auf festen Felsen gegründet. Dieser Evangelist sah das Potential der Kinder. Er hatte den Sinn der Worte Jesu erkannt: «Hütet euch davor, eines dieser Kleinen zu verachten, denn ich sage euch: ihre Engel im Himmel sehen immer das Angesicht meines Vaters im Himmel. Denn der Menschensohn ist gekommen zu retten, was verloren war»¹. Der Hebräerbrief erinnert uns daran, dass die Engel gesandt sind «zum Dienst derer die das Heil ererben sollen»².

Ich erinnere mich an den kleinen elf-jährigen Muslimen, welcher in Burkina Faso lebte. Er erklärte mir tief traurig: «Wir haben den Weg zu Gott verloren». In seiner Religion war Gott so weit entfernt, so unerreichbar... Ja, Kinder können sich verloren und fern von Gott fühlen und davon tief betroffen sein.

In meinem Kinderklub in Lausanne war ich entsetzt über die obszöne Bemerkung eines Siebenjährigen. Aus dem Munde eines Jugendlichen hätte mich dies weniger verwundert;

¹ Mt 18,10-11

² Hebr 1,14

aber wie konnte ein so kleiner Bub etwas so Abscheuliches aussprechen? Beim darüber nachdenken realisierte ich, dass er wahrscheinlich Zugriff auf ein Porno-Video hatte. Gerade für solche Kinder ist Jesus gekommen: «Was denkt ihr? Wenn ein Mann hundert Schafe hat und eines sich verirrt, lässt er nicht die neunundneunzig anderen auf dem Berg und sucht das Verirrte? Und wenn er es findet, freut er sich über das Gefundene mehr als über die anderen, die nicht verirrt waren. So ist es mit eurem himmlischen Vater: Er will nicht, dass eines dieser Kleinen verloren geht»³. Den Schluss, den wir aus diesem Gleichnis und den vorangehenden Texten ziehen können, zeigt, dass auch ein Kind dieses verlorene Schaf sein kann.

Der Prophet Jesaja führt uns durch die Ankündigung des Retters zu einer interessanten Überlegung: «Die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, sie wird ihm den Namen Immanuel geben (Gott mit uns). Er wird Rahm und Honig essen bis er das Böse verwerfen und das Gute tun wird.»⁴ Laut diesem Text wurden die Kinder entwöhnt, wenn sie das Gute und das Böse unterscheiden konnten. Zu dieser Zeit wurden die Kinder spät entwöhnt. Sobald ein Kind bewusst Böses tut, hat es den Retter nötig. Nur Jesus, Immanuel, hat das Böse abgelehnt und das Gute getan, er hat immer völlig gehorcht. Er allein kann den Menschen retten vor der verderblichen Absicht, sich Gottes Willen zu widersetzen. Je früher, desto besser.

Die Zeit, um gesegnet zu werden

Erstaunlicherweise sind die Jünger die ersten, welche die Kinder von Jesus fernhalten wollten. Sie dachten, sie würden ihm wegen dieser unerwünschten Einmischung einen Dienst erweisen. In ihrem Eifer tadelten sie auch die Eltern. Aber der Herr sagte: « **Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht.** »⁵.

Warum reagierten sie so? Wiederhallten die Worte, welche Christus soeben ausgesprochen hatte, noch nicht in ihnen: «Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf?»⁶ Eine Sache ist es zu hören, eine andere zu verstehen. Eine solche Aussage ist gegen ihre Kultur. In der jüdischen Kultur jener Zeit waren die Kinder ganz unten in der sozialen Schicht. Es ist undenkbar, sie einen so wichtigen Mann wie Jesus belästigen zu lassen. Und doch ist er es, der sie in die Arme nimmt und sich Zeit nimmt, sie zu segnen.

Die Zeit, um sich zu engagieren

«Ihr habt alles, aber in Afrika haben viele Kinder nichts; sie leiden Hunger und haben fast keine Kleider.» Als ich achtjährig war, war ich entrüstet über diese Worte unserer Sonntagschullehrerin; warum hatte ich alles, und andere hatten nichts? Ich versprach mir, wenn ich dann «gross» bin, gehe ich ihnen helfen. Die Zeit verging und ich vergass mein Versprechen... Ich war beschäftigt mit dem Gelingen meines Studiums und der Wahl eines

³ Mt 18,12-14

⁴ Jes 7,14-15

⁵ Mt 19,14a

⁶ Mt 18,4

Berufes. Aber kurz vor meinem Abschlussexamen erinnerte mich Gott daran, dass er mich immer noch liebt, obschon ich ihn beiseitegelassen hatte während meiner Jugendzeit. Trotz allem was ich gesagt oder getan hatte, rief er mich zu ihm zurück zu kehren.

Neun Monate später stieg ich in ein Schiff für eine Missionsreise nach Afrika. Meine Umgebung war erstaunt, das entsprach gar nicht meiner Persönlichkeit, ich, die doch so häuslich war. Das war der Anfang vieler Reisen auf diesem riesigen Kontinent, auf denen ich lernte, mit Klein und Gross zu arbeiten. Ich hatte die Freude, hunderte von Leitern auszubilden und mit ihnen Kinderklubs zu gründen in zehn verschiedenen Ländern, was viel zur Bereicherung meiner Arbeit in der Schweiz und in Frankreich beitrug.

Gott hatte mein heimliches Versprechen, welches ich mit acht Jahren gemacht hatte, nicht vergessen. Auch wenn ich meinerseits nie an eine solche Entwicklung gedacht hatte. Sie entsprach den Kräften, die in mir schlummerten. Gott wusste, dass wenn ich mich ihm zur Verfügung stellte, er mir helfen würde, alle meine Grenzen zu überwinden.

Ja, der Herr freut sich, wenn sich Kinder entscheiden. Das ist der ideale Moment, denn sie wählen das Richtige zu tun und die egoistischen Interessen beiseite zu lassen. Gott sieht ihr Potential, aber sehen es die Erwachsenen auch?

Die Zeit zum Investieren

Momentan bemühen wir uns um die Kinder die in unsere Kirche kommen. Wir widmen ihnen Zeit, Energie und Finanzen. Das Problem ist, dass sie nur einen kleinen Prozentsatz der Kinder unserer Bevölkerung darstellen. Gilt das bekannte «lasset die Kinder zu mir kommen» nur denen, welche schon beim Hirten sind? War der letzte Befehl des Herrn nicht klar: «Gehet in die ganze Welt und verkündet **der ganzen Schöpfung** das Evangelium!»⁷?

Wie sieht unser Engagement gegenüber den Kindern ausserhalb unserer Kirchen aus? Geben wir ihnen die Möglichkeit, die Gute Nachricht zu hören?

Die Verwaltung unserer Finanzen zeigt, wo unser Herz ist. Für die Evangelisation von Kindern brauchen wir Literatur, pädagogisches Material, Lokale, Verstärkeranlagen... Ich habe festgestellt, dass viele, gleich wie die Jünger, sich nicht einsetzen lassen wollen, wenn es sich um Kinderarbeit handelt. Sobald es sich aber um die gleiche Arbeit mit Erwachsenen handelt, stehen sie zur Verfügung.

Sich für das Heil von Kindern ausserhalb der Kirche zu investieren scheint wenig lohnenswert zu sein. Sie würden weder den Zehnten bringen, noch bei einer Kollekte beisteuern; sie wären eher eine Last. Und auch wenn sie sich bekehrten... könnten sie nicht mitentscheiden; sie haben kein Stimmrecht, also auch kein Gewicht in der Gesellschaft. Diese Gedanken werden oft nicht so ausgesprochen, aber dass kein Budget für sie da ist,

⁷ Mk 16,15 (NGU2011)

zeigt ein Desinteresse ihnen gegenüber. Kurz gesagt, das scheint sich nicht zu lohnen. Und dabei...

Die Zeit der grossen Einsätze

Wenn wir uns nicht um nichtchristliche Kinder kümmern, werden sich diese um unsere Kinder kümmern! Diese Perspektive sollte Verantwortliche und Eltern alarmieren. Wer beeinflusst Kinder bis zwölfjährig? Es sind die Eltern und die Lehrer. Und danach? Dann sind es die Kollegen! Der Jugendliche hat das Bedürfnis, sich von der Gruppe akzeptiert zu fühlen. Er will sich unbedingt kleiden wie sie, sprechen, denken und leben wie sie. Wer sind die Vordenker dieses Milieus? Es sind die Medien, Modebewegungen und andere beeinflussende Strömungen. Nachfolgend einige soziale Normen, welche ihren Glauben untergraben können:

- Christ sein? Das ist nichtig, das zeigt ein unterentwickeltes Denkvermögen. Man muss schon eine Null sein, um an die Schöpfungsgeschichte in 1. Mose zu glauben, wenn alle Lehrer die These vom Urknall vertreten.
- Nett sein? Das ist für die Schwachen, für diejenigen, welche nicht fähig sind, sich einen Platz an der Sonne zu sichern.
- In sein? Das heisst einen Freund/ eine Freundin haben und die ersten sexuellen Experimente machen.
- Cool sein? Das heisst Cannabis rauchen!⁸

Ist es da verwunderlich, dass ungefähr die Hälfte der jungen Christen ihre Kirche verlassen⁹. Sie leben in einer Gesellschaft, in der sich fast alles dem Glauben entgegensetzt.

Im neunzehnten Jahrhundert erschütterte eine enorme Wirtschaftskrise England; Alkoholismus, Prostitution und Arbeitslosigkeit zerstörten das Land. Mitten in diesem Desaster schrieb William Booth, der Gründer der Heilsarmee: «Das wichtigste ist das Kind, denn die Welt von morgen wird durch das heutige Kind geprägt.»

Wenn wir eine Zukunft ohne Aids, ohne Drogen, ohne Terrorismus wollen, so müssen wir sie heute darauf vorbereiten. Aber wie können wir eine solche Herausforderung bewältigen, wenn wir kaum den kirchlichen Unterricht durchführen können?

Die Zeit, in die Offensive zu gehen

Der Evangelist Bill Wilson, verantwortlich für eine Kirche mit achtzigtausend Kindern lädt uns ein, «die Kollegen unserer Kinder zu erreichen, bevor diese unsere Kinder erreichen.» Anders gesagt: Gehen wir vorwärts und evangelisieren wir die Freunde unserer Kinder, bevor diese sie vom Glauben abbringen. Dies ist eine Frage über Leben oder Tod unserer Kirchen.

⁸ In der Schweiz vervierfachte sich der Konsum von Cannabis in zwölf Jahren (Statistik der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme – neu Sucht Info Schweiz)

⁹ Laut einer Umfrage bei den über Fünfzehnjährigen aus evangelischen Kreisen

Indem er an den gefährlichsten Orten in Bronx (New York) das Evangelium predigte, da wo Gottes Name nur in den Flüchen gebraucht wird, zeigte er wie treffend diese Strategie war. Weil der grösste Teil der Kinder fern von einer Kirche lebte, ging er dahin, wo sie sind. Das heisst in die Gassen, auf die Plätze und in ihre Quartiere. Seine Nachricht, ohne Kompromisse, prangerte das Böse öffentlich an und das erschütterte ihre Herzen. Zwanzig Jahre seines Dienstes hatten einen unglaublichen Einfluss auf dieses Milieu von Drogen und Prostitution. Die Polizei und die Behörden bestätigen, dass sich viel Jugendliche von Gewalt und dem leichten Geld abwendeten.¹⁰

Trotz solcher Beispiele bleiben viele Christen zurückhaltend, wenn es um die Evangelisation von Kindern geht. Für manche wäre es eine subtile Art von Manipulation. Aber die Neutralität ist eine Illusion. Was passiert mit einem Garten, den wir nicht pflegen? In kurzer Zeit wird er zu einem Dschungel, bemerkt Claire-Lise de Benoit... Wenn wir den guten Samen nicht säen, entwickelt sich Unkraut. Die Arme verschränken gegenüber einer Generation, welche wahre Werte sucht, bedeutet sie in die Hände vom Geld-Gott, Sex-Gott, Drogen-Gott und Gott der Hoffnungslosigkeit¹¹ auszuliefern. Wir haben nicht nur das Recht von Christus zu reden, sondern die Pflicht!

Die Ausrede «später» endet oft im «zu spät»! Um eine Wahl zu treffen, muss das Kind informiert sein. Wie soll es entscheiden können, wenn es nicht mit dem Evangelium in Kontakt kommt? Echte Manipulation würde darin bestehen, ihm nicht davon zu erzählen oder nur von moralischen Werten zu predigen und zu vergessen, dass diese ohne die Wiedergeburt kraftlos sind.

Die Zeit, sie ernst zu nehmen

Wenn wir eine Strategie suchen um die Kinder ausserhalb der Kirche zu erreichen, sollten wir gleichzeitig eine haben für diejenigen in unseren Kirchen. Durch seine pastorale Rolle bei den Jungen war Dale Kauffman eine Art Speerspitze bei einer Erweckung auf der Westseite der Vereinigten Staaten Amerikas. Mitten in seiner Arbeit sagte ihm der Herr, er solle kündigen. Er hat gehorcht. Gott kam vor seinem Dienst, und sei es noch so vielversprechend... Seine Mitarbeiter waren enttäuscht. Einige fühlten sich verraten.

Ihr Unverständnis nahm noch zu als sie vernahmen, dass er die Sonntagschule weiterhin betreuen würde... War er zurückgetreten wegen eines versteckten Fehlers oder war er unter der Last der Verantwortung zusammengebrochen? Ohne sich von dem Gerede einschüchtern zu lassen, wartete Dale vertrauensvoll auf Befehle von Gott.

Er begann den Kindern zu lehren, auf Gottes Stimme zu hören, was bald ihr Gebetsleben gänzlich veränderte. Er führte sie auch in eine neue Dimension der Anbetung, dann zur Fürbitte für die Verlorenen. Die Kinder hatten bald den Wunsch selbst zu evangelisieren, denn es ist schwierig für Bekehrungen zu beten, ohne sich dafür einzusetzen.

¹⁰ Wenn sie mehr darüber wissen wollen, lesen sie die erschütternde Geschichte in seinem Buch *A qui appartient cet enfant?* (Editions JEM).

¹¹ Selbstmord ist die zweithäufigste Todesursache der Jungen in der Schweiz

So entstand die internationale Evangelisationsarbeit «King's Kids» (Königskinder) oder Fabricants de Joie (FJ). Heute zieht diese Bewegung jedes Jahr mehr als hundertzehntausend Kinder und Jugendliche an, die in vielen verschiedenen Aktionen die unverdiente Liebe Gottes zeigen. Alle Kinder setzen sich persönlich ein und werden so zu Arbeitern für Christus.

In Togo betete die ganze Gruppe der FJ für ein Fahrzeug für ihre fünfwöchige Tournee. Als sie in die Badi gingen sah eine Siebenjährige einen wunderschönen Reisebus mit zweiundfünfzig Plätzen vor dem Hotel. Überzeugt, dass das genau das Fahrzeug wäre, das die fünfzigköpfige Gruppe nach Mali transportieren könnte, erbat sie dieses vom Herrn. Ihre Eltern liessen sie beten. Die Miete dafür hätte bei weitem das magere Budget, das zur Verfügung stand, überstiegen. Auch hatte keiner ihrer Chauffeure einen Ausweis für ein so grosses Fahrzeug. Sie erkundigten sich; der Bus gehörte der Universität. Aufgrund des festen Glaubens des Mädchens fragten wir beim entsprechenden Amt an... Die Tage vergingen, es war noch kein Fahrzeug gefunden worden; musste die Tournee abgesagt werden? Ohne sich entmutigen zu lassen betete die Kleine jeden Morgen und jeden Abend nachdrücklich dafür zum Herrn. Sie glaubte daran, dass das ihr Bus war. Am Tag vor der Abfahrt kam die Antwort. Der Bus wurde ihnen mitsamt Chauffeur gratis für fünf Wochen zur Verfügung gestellt. Bei ihrer Abfahrt fuhren sogar Polizeimotorfahräder vor den verdutzten Kindern los.

Solche Erfahrungen machen aus ihnen überzeugte, aber manchmal auch umstrittene Christen. In Frankreich, als eine Gruppe auftrat anlässlich des «Printemps de Bourges» (Rockmusikfest) begannen betrunkene Punks mitten ins Geschehen hinein zu pfeifen und zu grölen, welche von den sieben- bis achtjährigen Kindern vorgetragen wurde. Die Kleinen tanzten weiter, aber es rannen grosse Tränen über ihre Wangen. Die Leiterin unterbrach die Musik und gruppierte ihre kleine Truppe wieder.

- Habt ihr Angst?
- Nein, aber es tut so weh, zu sehen, wie sie Gott ablehnen und verstossen.

Die Anteilnahme der Kinder ist erstaunlich; sie haben das Herz von Gott für eine verlorene Welt. Geben wir ihnen die Gelegenheit, sich einzusetzen und ihren Platz als echte Jünger einzunehmen. Das ist der ideale Moment. Ebenso wie ihre französischen Kollegen haben dreiviertel der englischen Missionare sich in ihrer Kindheit bekehrt.

2. Kapitel: Das Kind zu Christus führen

Wenn Gott alle Menschen retten will¹² ist es doch berechtigt zu erwarten, dass sich auch Kinder bekehren; Christus wurde nicht gekreuzigt damit wir die erste Zeit unseres Lebens in den Krallen Satans verbringen.

Die Arbeit vorbereiten

Ich vergleiche oft die Vorbereitungsarbeit mit einem Eisberg der zu neun Zehntel unter Wasser liegt. Der sichtbare Teil der Arbeit (Spiele, Lieder, Geschichten, Marionetten, ...) entspricht dem Zehntel den man sieht, an dem Kinder teilnehmen, um Liebe und Lebensfreude zu erhalten. Was diese Arbeit wirksam macht, sind die Stunden des Gebets und der Vorbereitung; das bleibt den Kinderaugen und den Uneingeweihten verborgen. Wenn wir für das Heil der Kinder beten, wird uns Gott zeigen, wie empfindlich und mittellos sie ohne ihn sind. Er wird uns eine Leidenschaft und Rücksichtnahme ihnen gegenüber mitteilen. Das wird uns anregen, ihnen eine klare und vollständige Botschaft zu bringen.

Eine Hausfrau weiss, dass ein Gratin aus dem Ofen mehr Erfolg hat als einer aus dem Kühlschrank. Das Gebet, gleich dem Ofen, macht die geistliche Nahrung appetitlicher. Es ist jedoch nur ein Teil der Vorbereitung. Maurice Ray, Pfarrer und Lehrer, drückte es so aus: «In einer Botschaft hat es 10% Inspiration und 90% Schweiß!» In diesen Momenten gibt uns Gott seine Schlüssel, seine Antworten, aber auch seine Reserven für eine angepasste Strategie.

Die Macht des Gebets

Während einer Evangelisationswoche in Lyon betete unsere kleine Gruppe von *Jugend mit einer Mission* (Jeunesse en Mission, JEM) für die Kinder dieser Stadt. Ein junges Mädchen erhielt einen Gedanken. Sie hatte den Eindruck, die Kinder müssten nach dem Leben ringen, wie wenn sie in einen eisigen Ozean getaucht würden. Einige versanken, andere heulten und versuchten der Hilfe entgegen zu schwimmen.

Einmal vor Ort, fanden wir Kinder, die sich selbst überlassen waren, an einem Ort, an dem Verzweiflung und Gewalt herrschten. Es war so kalt, dass sich nur wenige auf dem Spielplatz aufhielten. Wie können wir den Kontakt herstellen? Meine Kollegin hatte die Idee, den wenigen anwesenden Kindern einen Tanz vorzuführen. In unsere Mäntel eingehüllt und in Stiefeln waren wir wenig begeistert, vor allem, weil unsere «Vorstellung» nicht unbeachtet sein würde wegen der umliegenden Bewohner! Wir haben es trotzdem gewagt... so elegant, wie es Eisbären tun würden! Die Kinder waren begeistert und viele andere kamen angerannt. Wir kamen alle Tage zum Spielen und um die Gute Nachricht mitzuteilen. Nach einer Woche hatten sich Freundschaften gebildet. Schweren Herzens mussten wir sie verlassen, denn eine andere Aufgabe stand für uns auf dem Programm.

¹² 2 Pet 3,9

Wie konnten wir sie verlassen, jetzt, wo sie anfangen, sich Gottes Liebe zu öffnen? Wir haben gebetet und gefastet, und zu Gott gefleht, uns eine Lösung zu zeigen. Innert vierundzwanzig Stunden meldete sich eine Verantwortliche der AEE¹³, die wir nicht kannten. Sie hatte von unserer Mission gehört und wollte gerade hier in diesem Quartier einen Kinderklub gründen.

Einige Gruppen von JEM (Jugend mit einer Mission) bereiteten sich vor, um nach Albanien zu reisen, ein Land welches früher kommunistisch abgeschlossen war. Beim Beten für die kleinen Albaner bekamen sie folgenden Gedanken: Ihre Arbeit würde einem Leuchtturm gleichen, dessen Lichtkegel drehte und so Licht und tiefe Dunkelheit abwechseln liesse. Der Leuchtturm repräsentierte ihren Einsatz, aber das Licht wäre nur vorübergehend, da sich die Gruppe nur für kurze Zeit verpflichtet hatte. Die Dunkelheit würde wieder auf die Kinder zurückfallen. Das war ein Hinweis des Herrn: «Ihr bringt Kindern Licht und Hoffnung, welche noch nie etwas von meiner Liebe gehört haben. Aber nachher? Wer wird ihnen helfen, mich zu kennen und mir zu folgen?» Diese Herausforderung sollte nie vernachlässigt werden.¹⁴

Die Macht der Einheit

Die bösen Mächte verleiten die junge Generation zum Aufstand, zur Lüge, zu unreiner Sexualität, zur Gewalt... Es ist deshalb notwendig, unsere spirituelle Autorität auszuüben¹⁵.

Missverständnisse und Frustrationen können in einer Gruppe immer wieder vorkommen. Ohne Einheit ist die Arbeit viel schwieriger. Als ich Anfängerin war in meinem Amt, war ich mit einem anderen Mädchen zusammen unter der Verantwortung einer kompetenten Lehrerin. Wir leiteten wöchentlich eine Veranstaltung draussen in einer Siedlung. Jede hatte eine andere Altersgruppe zu leiten.

Irgendetwas schien nicht zu stimmen, denn beim Hingehen war die Stimmung stets bedrückt, aber bei der Rückkehr waren wir voller Freude. Nachdem uns die Leiterin eines Tages darauf aufmerksam gemacht hatte, dass wir am Morgen häufig zu spät kommen, verbesserte sich unser Befinden merklich.

Ein ehrlicher Austausch konnte das Missverständnis klären und erlaubte Koordination und Neuausrichtung.

Sich gegenseitig in Liebe die Wahrheit sagen¹⁶ stellt die Autorität wieder her und erlaubt es, Probleme gemeinsam anzugehen. Das ist eines der besten Zeichen von Reife.

¹³ Association pour l'évangélisation des enfants, 47, rue George-Sand, F 91320 Wissous, oder Kinder Evangelisationsbewegung, KEB, D 35236 Breitenbach, www.keb-de.org (früher auch in CH 3072 Ostermundigen)

¹⁴ Im Buch *Comment garder les nouveaux convertis* von meinem Ehemann, wird diese Thematik behandelt. (Wie können Wiedergeborene treu bleiben?)

¹⁵ Mat

18,18

¹⁶ Eph 4,15

Die Macht des Heils

Ich hatte gerade eine Woche Unterricht beendet bei zwanzig afrikanischen Verantwortlichen in Bamako, der Hauptstadt von Mali. Zwei Evangelisationen waren draussen als Praktikum vorgesehen. Ich war überzeugt, dass in einem hauptsächlich muslimischen Land die Kinder sich nicht in so kurzer Zeit bekehren konnten. Deshalb riet ich meinen Studenten ab, einen Aufruf zur Bekehrung zu machen. Ich hatte vergessen, dass auf den Afrikanern eine Gabe zum Evangelisieren ruhte. Sie haben mir nicht gehorcht. Sie verkündeten die Nachricht des Heils... gefolgt von einem Aufruf ohne Kompromiss. Zu meiner grossen Verwunderung bezogen mehrere Kinder öffentlich Stellung für Christus: kleine Siebenjährige und grosse Vierzehnjährige. Entgegen meiner Prognose sogar in einem zu 86% muslimischen Land; die Ernte war reif! «Bittet mich und ich werde euch die Nationen zum Erbe geben und der Welt Enden zum Eigentum.»¹⁷

Ich kannte Gruppen, welche die Hauptsache aus den Augen verloren und nur für den guten Ablauf des Programms beteten. «Meines Herzens Wunsch ist, und ich bete auch zu Gott dafür, dass sie gerettet werden.»¹⁸ Wäre das zu schön? Befürchten wir Vergeltungsmassnahmen der Eltern, der Lehrer oder anderer Personen? Oder vernachlässigen wir die Betreuung der Neubekehrten? Wollen wir nur, dass sich die Kinder mehr Gott öffnen oder wollen wir ihr Heil?¹⁹ Wenn es unser tiefer Wunsch ist, das Wunder von Bekehrungen zu sehen, dann müssen wir ihnen das Evangelium, die Allmacht Gottes zu ihrem Heil, verkünden.

Den Kindern das Evangelium verkünden

Seine gute Nachricht hat zum Ziel, das Kind vom Tod zum Leben finden zu lassen: «Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.»²⁰

1. Der Schöpfer liebt uns

Es ist gut damit anzufangen, Gott als Schöpfer darzustellen. Sein liebender Charakter und seine Allmacht zeigen sich in der Schöpfung. Eine originelle Art dies darzustellen ist es, unsere fünf Sinne zu Hilfe zu nehmen. Reden wir der Reihe nach von den Farben, den Tönen, den Gerüchen und von allem, was wir berühren oder beim Essen versuchen können.

Dieses unerschöpfliche Thema macht die Kinder glücklich und regt sie natürlich an, den Schöpfer zu lieben. Die Entdeckungen, welche sie mit ihren Sinnen machen, werden sie begeistern: die Herrlichkeit und Harmonie des Regenbogens, die Reinheit des Vogelgesangs, die verschiedenen Blumendüfte, der Geschmack des Kakaos, die Weichheit des Fells der Kätzchen... Die Kleinen werden begreifen, dass der der die Augen gemacht hat sieht, und dass der der die Ohren gemacht hat hört. Sie werden begeistert sein zu

¹⁷ Ps 2,8

¹⁸ Röm 10,1

¹⁹ In der gleichen Serie: *Comment influencer toute l'humanité*, lehrt uns, wie wir für nicht Bekehrte beten können.

²⁰ 1 Joh 5,12

verstehen, dass sie nicht Zufall sind, sondern die Schöpfung eines sie liebenden Gottes, der sie nach seinem Bilde geschaffen hat, mit einer klaren Absicht.

2. Alles wurde durch die Sünde verdorben!

An der Treue Gottes zweifelnd, gehorchten ihm die Menschen bewusst nicht. So verloren sie seine Freundschaft und die Freude, mit ihm zu leben. Tod, Krankheit, Leiden und Angst beeinträchtigen seither die menschliche Existenz.

Den Begriff der Sünde erklären, beantwortet zugleich viele Fragen, welche sich das Kind stellt: «Wenn Gott Liebe ist, warum streiten sich die Eltern? Warum lebt es in einer so bösen Welt? Warum muss es sich während der Pause verstecken, um seinen Verfolgern zu entkommen? Warum gibt es Kriege, Hungersnöte, Dürren, Krankheiten?»

Wir machen uns viele Illusionen über die sogenannte unschuldige und glückliche Kindheit. Selbst ein Kindergartenhof kann ein Dschungel sein, wo die Schwächeren die Opfer der Stärkeren sind. Angst, Aggressivität oder Verrat durch den besten Freund gehören schon zu ihrem Alltag. Stillschweigen über das Böse löst ihre Probleme und Sorgen nicht. Wenn wir ihnen erklären, dass die Sünde in jedem Herzen Wurzeln schlägt²¹, werden sie besser verstehen, wieso die Welt entgleist: «Gott sah, dass die Menschen mehr und mehr Böses taten auf der Erde; ihr Herz war nur noch auf Böses bedacht. Da tat es Gott leid, dass er den Menschen erschaffen hatte. Er war sehr betrübt und erschüttert vor Schmerz.»²² Gott liebt uns so sehr, dass er uns die Freiheit lässt; aber es betrübt ihn sehr, wenn wir rebellieren.

In seinem Innersten weiss das Kind, dass es lieb und gehorsam sein sollte. Aber es hat nicht die Kraft dazu, solange Christus nicht in ihm wohnt, oder wie Paulus sagt: «Das Gute, das ich will, das tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.»²³ Ein Kind kann sich sehr unglücklich fühlen, weil es nicht weiss, wie umgehen mit seinem Zorn, mit seiner Tendenz zum Lügen und Stehlen.

Diese Ungewissheit gibt ihm ein sehr abschätziges Bild von sich selbst. Wie kann es sich von der Schuld befreien, die sich daraus ergibt? Wird es sie verleugnen? Sie versuchen zu vergessen? Sich rechtfertigen? Es ist dringend nötig, dass es weiss, woher das Schlechte kommt, bevor es davon befreit werden kann.

Die Konsequenzen der Sünde sind dramatisch, sie ruinieren alle unsere Beziehungen. Der Lohn für uns alle ist der Tod, das heisst, die ewige Trennung von einem liebenden, dreimal heiligen Gott. Eines Tages müssen wir uns eingestehen: «Nach dem Tod kommt das Gericht.»²⁴ Wie kann man das den Kindern erklären? Paul White, Missionsarzt in Tansania, hat verstanden, dass eine Botschaft viel besser verstanden wird, wenn sie mit einem Gleichnis erklärt wird.²⁵

²¹ Jer 17,9 « Nichts ist so undurchschaubar wie das menschliche Herz, es ist unheilbar krank. Wer kann es ergründen?» HFA

²² 1 Mose 6,6

²³ Röm 7,19

²⁴ Heb 9,27

²⁵ Siehe auch seine zwei Bücher *Jojo la mangouste* und *Bouhou l'hippopotame* (Ed. LLB).

Hier dazu eine Geschichte die in Afrika so erzählt wird:

Die Schlangenfamilie Siffus²⁶

Herr Siffus war nicht immer zufrieden mit dem Essen, welches seine Frau kochte. Eines Tages schlüpfte er durch ein Loch in den Hühnerhof, um da ein frisches Ei zu stehlen. Er verschlang es ganz. Die Beute formte einen Buckel auf seinem Körper. Als Herr Siffus durch das Loch zurückschlüpfen wollte, hielt ihn dieser Buckel zurück. Er schlug um sich, so dass das Ei zerbrach. Nun konnte er durch den engen Gang entkommen.

Am Tag darauf und fortan machte er es genau gleich. Böse machte ihn Frau Siffus darauf aufmerksam, dass er bei seinem Diebstahl ein grosses Risiko einging. Aber vergeblich.

Nach einer gewissen Zeit fiel es dem Bauern auf, dass Eier fehlten. Was geschah da?

Die gewundenen Spuren, die er auf dem Boden sah, gaben ihm einen Hinweis. Er nahm ein Ei, kochte es und legte es aufs Stroh. Herr Siffus kam wieder und verschluckte das Ei, ohne Misstrauen, aber verwundert, dass es so warm ist. Das Huhn muss Fieber haben, sagte er sich. Als er durch das Loch zurückschlüpfen wollte, war er wie gewohnt eingeklemmt. Er schlug mit dem Schwanz auf den Boden, schlug um sich wie verrückt; nichts passierte.

Alarmiert kam der Bauer mit einem Stock bewaffnet und erschlug ihn.

Am Abend sah Frau Siffus ihren Mann vorbeigehen ... im Rachen einer Hyäne! «Schaut, meine Kinder, was man verdient, wenn man schlechtes tut. Das Beispiel eures Vaters soll euch eine Lektion sein!»

Diese Geschichte hat eine faszinierende Seite. Eine Schlange, ein furchterregendes Tier, weckt nicht unbedingt unsere Sympathie. Hier erwartet ein jeder schadenfreudig darauf, dass der Dieb erwischt wird. Der dramatische Ausgang der Geschichte und die gerechte Strafe erlauben es Frau Siffus, ihre Kinder zu unterrichten.

Diese Lektion wird sich in die Herzen der Zuhörer einprägen. Selbst wenn es nicht einfach ist, mit den Kindern über Gericht und Tod zu sprechen, wird in dieser Geschichte das Gefühl von Gerechtigkeit hervorgehoben. Dieses Gleichnis illustriert Römer 6,23^b: «Der Sünde Sold ist der Tod.» Es kann als Einführung in die Geschichte von Hananias und Saphira dienen²⁷.

3. Jesus Christus ist für uns gestorben und auferstanden

Gott hat uns nicht unserem traurigen Schicksal überlassen. Er sah unser Leiden und unsere ausweglose Situation. Er versprach, einen Retter zu senden, der sich unserer Fehler annehmen werde. Das Kreuz ist das Herzstück des Evangeliums. Wir können es so zusammenfassen: **Aus Liebe akzeptierte ein Unschuldiger die Strafe anstelle eines Schuldigen.**

- Es gibt keine grössere Liebe als diese: sein Leben für diejenigen zu geben, die man liebt.
- Christus hat für unsere Sünden den Tod erlitten. Er, der Unschuldige, ist für die Schuldigen gestorben, damit er uns zu Gott führe.
- Gott erweist seine Liebe uns gegenüber: Als wir noch Sünder waren, ist Christus für uns

²⁶ Aus *Fables de la Jungle* von Paul White (Ed. LLB)

²⁷ Josua7, Apg 5

gestorben.²⁸

Jesus nimmt unsere Sünden als seine Strafe an, um uns mit seiner Gerechtigkeit zu bekleiden.

Mutter Huhn²⁹

Mutter Huhn bereitet sich vor um auszugehen. Bevor sie geht verbietet sie ihren zehn Küken, den Hof zu verlassen; das wäre gefährlich. Die Kleinen versprechen, brav auf ihre Rückkehr zu warten.

Sie spielen Verstecken. Bald schlägt das Älteste vor, nach draussen zu gehen, denn im Hof ist es zu einfach, man kennt jedes Versteck. Das Jüngste versucht daran zu erinnern, dass Mutter eben das verboten hat. Aber man lacht es nur aus und es schweigt. Sie schlüpfen also unter Baumstrünke und Büsche und haben es lustig. Doch dabei entfernen sie sich immer mehr vom Bauernhof und sehen nicht, dass sich ein Buschfeuer in ihre Richtung ausbreitet.

Als Mutter Huhn zurückkommt, ist der Hof leer und die Flammen draussen sind eindrucklich! Ohne zu zögern rennt sie der Gefahr entgegen. Der Rauch ist so dicht, dass sie fast nichts mehr sieht. Sie ruft verzweifelt nach ihren Kleinen. Das Jüngste und acht andere rennen voller Panik zu ihr, unter ihre Flügel und bitten um Verzeihung. Schnell! Das Feuer kommt. Sie deckt die Jungen mit ihren Flügeln und marschirt in Richtung Bauernhof. Nur das Älteste folgt nicht, es ist zu stolz, es will doch nicht mehr unter die Flügel seiner Mutter! Aber ohne Orientierung und geblendet, wird es von den Flammen erwischt.

Beim Hof angekommen kann Mutter Huhn nur noch die Kleinen in eine Erdvertiefung schubsen und sich darüberlegen. Das Feuer verzehrt alles.

Am Abend stellt der Bauer die Schäden fest. Er findet sein Huhn verkohlt! Traurig dreht er es mit seiner Fussspitze um. Welche Überraschung. Unter der Mutter Huhn piepsen neun lebendige Küken. Bewegt zieht der Bauer seinen Hut ab und ruft: «Sein Leben hingeben für die, die man liebt, das ist das Herz einer Mutter! Es gibt keine grössere Liebe. Das ist es, was Gott getan hat, er gab seinen Sohn Jesus um uns vor dem Feuer der Hölle zu retten.»

Auf folgende Weise können wir diese Wahrheit unseren Zuhörern beibringen:

Wer war noch nie ungehorsam, hat nie gelogen oder gestohlen? Um dich zu retten hat Jesus die Hölle des Kreuzes durchgelitten. Drei Tage später kam er wieder zurück ins Leben. Jesus ist auferstanden, jetzt ruft er dich zu ihm. Hat er nicht gesagt: «Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küken unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt.»³⁰

Was willst du tun? Versuchen dich selbst zu retten, wie das älteste der Küken? Oder ihn um Vergebung bitten und ihm vertrauen? Das ist die wichtigste Entscheidung deines Lebens.

Wir sollten eine Auswahl von Geschichten bereithalten, um das Kreuz zu illustrieren. Die Verschiedenheit der Gleichnisse erlaubt es uns, das Alter der Kinder, ihre Interessen und

²⁸ Vgl. Joh 15,13 ; 1 Petr 3,18 ; Röm 5,8

²⁹ Aus *Croire, cela s'apprend* von Patricia St Jones (Ed. CLC)

³⁰ Mat 23,37

das Verhältnis Buben – Mädchen zu berücksichtigen. Es ist empfehlenswert, in den Fusstapfen des Meisters gehen, der immer ein Gleichnis auf Lager hatte um denen zu antworten, die ihm widersprachen oder um seine Jünger zu unterrichten.

Die folgende Geschichte ist für grössere Kinder geeignet. Sie ist wahr und passierte während des zweiten Weltkrieges in einem Gefangenenlager. Bekanntlich wird dort mit Gefangenen nicht zimperlich umgegangen.

Die fehlende Hake

Die Gefangenen kommen vom Feld zurück, erschöpft und hungrig. Der Wärter zählt die Hacken mit denen sie gearbeitet hatten. Es fehlt eine. Wütend droht er der Gruppe: «Ich gebe euch zwei Minuten Zeit, damit sich der Dieb melden kann, sonst werdet ihr alle erschossen.» Die Sekunden verstreichen in Totenstille. Endlich tritt ein Mann nach vorn. Sofort wird er unter den Augen seiner Kameraden erschossen. Kurz danach zählt der Wärter die Haken noch einmal, er hatte sich geirrt, es fehlt keine!

Alle Gefangenen begreifen, dass ihr Kamerad unschuldig war. Er hat sich geopfert um die Anderen zu retten. So ging er in den Fussstapfen Jesu. Die Ähnlichkeit mit der Geschichte Jesu beeindruckt sie! Mehrere baten Jesus ihr Leben zu verändern. Wir können uns ihre Gebete etwa so vorstellen:

- Danke Herr, dass du dich für mich geopfert hast!
- Vergib mir, dass ich so egoistisch bin!

Die Stimmung im Lager hat sich sogleich geändert. Vorher stritten sie um ein Stück Brot, jetzt teilten sie. Sogar die Wärter waren gerührt.

Alles hat vor zweitausend Jahren an einem Kreuz begonnen. Und du, willst du diese Liebe, die alles ändert, auch annehmen?

Die folgende Anekdote zeigt das Kreuz auf eine andere Art. Die Bestrafung ist nicht der Tod, aber das Prinzip ist identisch: ein Unschuldiger nimmt den Platz eines Schuldigen ein.

Die Busse

Der Junge Kim wird von der Polizei erwischt als er mit seinem Mofa bei Rot über die Kreuzung fährt. In diesem asiatischen Land sind die Bussen sehr hoch. Weil er nicht bezahlen kann, legen ihm die Polizisten Handschellen an und führen ihn ins Gefängnis. Unterwegs kreuzen sie seinen Freund Thay, der ihn fragt, was da passiert sei. Mit Tränen in den Augen erzählt Kim... Ohne zu zögern zieht Thay seinen Geldbeutel hervor und bezahlt die Busse seines Freundes. Mit diesem Geld hätte er sich eigentlich ein eigenes Fahrzeug kaufen wollen, aber um seinen Freund zu retten, gibt er sein mühsam Ersparnes der Polizei. Wer hat den Fehler gemacht? Es ist Kim. Wer hat bezahlt? Es ist Thay. Was ist das Resultat? Kim ist gerettet!

Das Gleiche gilt auch für mich: Ich habe Gott nicht gehorcht und bin auf dem Weg ins ewige Gefängnis. Aber ich begegne Jesu und er bezahlt für meine Schuld.

Wer hat falsch gehandelt? Das bin ich. Wer hat bezahlt? Das ist Jesus. Resultat? Ich bin gerettet!

4. Ich will mich ändern

Ein junger Drogenabhängiger kommt seit kurzem zu unseren Gebetsversammlungen. Wir fragen ihn, ob er «Reue zeigen» wolle (Busse tun). «Ach nein, ich will nicht Reue zeigen, ich will mich ändern!» Das Wort Busse wird oft falsch verstanden. Die Begriffe «sich ändern wollen» oder «bereuen» sind klarer. Hier zwei Beispiele, die uns helfen zu verstehen.

Die Hände einer Mutter

Zwei Jungen taten sich zusammen um zu stehlen. Bald waren sie Meister im Einbrechen; führten ein grossartiges Leben, leisteten sich alles, was sie wollten: Sportautos, Markenkleider usw. Eines Tages endete ihr Abendteuer, sie sassen im Gefängnis.

Der Erste, Hervé, kam aus einer reichen Familie. Diese bezahlte eine grosse Kaution und nahmen den besten Anwalt. Hervé wurde bald wieder entlassen.

Sein Kamerad, Olivier, blieb im Gefängnis. Denn seine Mutter war eine arme Witwe und hatte kein Geld. Nach zwei langen Jahren wurde Olivier endlich frei gelassen. Welch ein Schock, als er bei seiner Rückkehr seine Mutter sah: sie war so sehr älter geworden. Ihre Haare sind weiss, ihre Hände, die früher so schön gewesen waren, waren rot und voller Risse. Sie wurde eine alte Frau. Seine Verblüffung erratend erklärte sie ihm, dass sie Tag und Nacht gearbeitet hatte, um für seine Schuld zu bezahlen. Endlich gelang es ihr, aber zu welchem Preis!

Kurz danach kontaktierte Hervé Olivier wieder; ohne Hemmung schlug er ihm einen neuen Einbruch vor, der viel einbringen könne!

Olivier war empört: «Nein, für mich ist Schluss. Meine Mutter hat so teuer bezahlt, dass ich meine Freiheit nicht wieder aufs Spiel setze!»

Einen Monat später wurde Hervé erwischt und zu einer schweren Strafe verurteilt. Im Gefängnis bereute er seine Tat nicht, sondern er bereute, dass er erwischt wurde.

Olivier bereute seinen Fehler. Das Opfer seiner Mutter hatte ihn tiefgreifend verändert. Jetzt verdiente er ehrlich sein Leben und das seiner Mutter. Das nennt die Bibel Busse (Umkehr).

Auch ich begreife, wenn ich die durchbohrten Hände von Jesus sehe, was ihn mein Heil gekostet hat³¹. Schummeln oder lügen interessiert mich nicht mehr, er hat zu teuer bezahlt, als dass ich mein Leben verschwende.

Die Schwäne des Königs

Der Adoptivsohn des Königs lebt im Schloss. Die majestätischen Schwäne im Park sind der Stolz des Herrschers. Unser junger Mann, voll Energie, übt sich im Bogenschiessen. Er träumt nur von Jagd und Trophäen. Eines Tages kann er der Versuchung nicht widerstehen und nimmt als Ziel einen wunderschönen königlichen Schwan und trifft ihn mitten ins Herz. Er gerät in Angst wegen seiner Tat, nimmt das Tier und vergräbt es im Wald. Er hofft, so seine Tat vertuschen und das Vertrauen seines Adoptivvaters behalten zu können...

Aber der Koch des Schlosses hatte alles gesehen. Er droht, den Prinzen zu verraten, wenn er sich ihm nicht unterordnet und Zwangsarbeiten erledigen würde.

³¹ Die Güte Gottes leitet dich zur Umkehr. (Röm 2,4b)

Der Junge bricht fast zusammen unter der Last der Arbeit und lebt in ständiger Angst. Er kann nicht mehr schlafen und magert ab.

Eines Morgens hält er es nicht mehr aus und geht zu seinem Vater, entschlossen, ihm alles zu gestehen. Zu seinem Erstaunen lächelt der König und sagt zu ihm: «Seit langem warte ich auf dein Geständnis, denn ich habe vom Fenster aus alles gesehen. Nichts gelingt dem der seine Fehler versteckt, aber Gott vergibt dem der sie bekennt und meidet³².»

Der junge Mann kehrt zurück, von einer grossen Last befreit, denn ihm ist völlig vergeben. Auf der Treppe begegnet er dem Koch der ihm befiehlt, die Böden zu fegen. Der Prinz lacht nur: sein Unterdrücker kann ihm nichts mehr befehlen, weil der Fehler gestanden und vergeben ist!

Wenn wir unsere Fehler Gott gestehen, kann uns unser Ankläger nicht mehr unterdrücken. Wenn wir hingegen versuchen, sie zu verbergen, leben wir in Furcht und in Schuld. Unser Feind will uns glauben machen, dass wir die Liebe und die Achtung aller verlieren, wenn sie unsere Vergangenheit kennen. Er treibt uns an, hart zu arbeiten, um sie zu behalten. Diese Sklaverei vermittelt weder Frieden, noch Freude. Das einzige, was wir tun können, um zu entfliehen, ist zu Gott zurück zu kommen und ihm unsere Fehler zu gestehen, sogar die heimlichsten. Er kennt sie übrigens schon und wartet nur darauf, dass wir sie ihm bekennen: «Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, dann erweist sich Gott als treu und gerecht: Er wird unsere Sünden vergeben...»³³

5. Unterwegs zu einem neuen Leben

Als ich Gottes Liebe entdeckte, bat ich ihn um Vergebung für mein hartes Herz. Aber selbst nach diesem Schritt hatte ich nicht Frieden. Eine Frage beschäftigte mich: «Wie mache ich es, um aufzuhören, so schnell zornig zu werden?» Ich kannte mich. Auch mit den besten Absichten würde ich immer wieder von neuem beginnen! Ich hatte wohl meine Sünden bekannt und ehrlich gewünscht, mich zu ändern. Ich hatte aber keine Sicherheit des Heils. Ich überlegte und sagte mir: nur in einem Gefängnis würde ich aufhören, zu sündigen. Aber diese Lösung erfreute mich nicht gerade! Was also fehlte mir?

Es fehlte mir der unbedingt noch nötige Schritt jeder Bekehrung: Ich hatte Jesus noch nicht als Herrn und Heiland angenommen. «Allen die ihn aufnahmen gab er Macht Gottes Kinder zu werden...»³⁴

Niemand hatte mir von diesem unabdingbaren Schritt zur Bekehrung erzählt. Als ich ihn endlich tat, erfüllte mich seine Anwesenheit mit einem neuen Leben. Sicherlich kam es noch vor, dass ich wütend wurde, aber es war nicht mehr meine Lebensart, nur noch hin und wieder ein Ausrutscher!

Um diese wichtige Etappe den Kindern zu erklären, nimm einen Handschuh und befiehl ihm, jemandem die Hand zu geben.³⁵ Auch wenn man darauf besteht, wird er weiterhin schlapp

³² Spr 28,13

³³ 1 Joh 1,9

³⁴ Joh 1,12

³⁵ Oder nimm ein Schuh und befiehl ihm zu laufen.

und leblos herunterhängen. Wenn man ihm aber zu Hilfe kommt und ihn anzieht kann er jemandem die Hand geben, freundlich grüssen und nützlich werden.

So ist es ohne die Anwesenheit Jesu. Niemand hat die Kraft, Gutes zu tun, die andern zu lieben oder ihnen zu vergeben: «Ohne mich könnt ihr nichts tun.»³⁶

Um Vergebung bitten ist ein guter Anfang, aber das Kind muss unbedingt begreifen, dass Christus in sein Leben kommen muss, damit er sein Leben ändern, es leiten und sein Herz füllen kann. Wenn es diesen Schritt tut wird es von neuem geboren werden.

Das Gebet des neuen Bundes

Wie kann man dem Kind helfen, den Herrn anzunehmen? Hier ein Gleichnis um das zu erklären:

Das Gift

Angenommen, du wärst sehr durstig. Würdest du ein Glas mit einem tödlichen Gift trinken? Natürlich nicht. Du würdest das Gift wegschütten, das Glas sorgfältig auswaschen und erst dann mit frischem Wasser füllen und deinen Durst löschen.

Unser Herz ist einem Glas ähnlich, gefüllt mit tödlichem Gift: Die Bibel nennt dieses Gift Sünde. Aus dem Herzen kommen die bösen Gedanken, die Eifersucht, der Diebstahl, die Lüge... Die einzige Lösung besteht darin, dieses Gift zu Jesu Füßen auszuschütten und ihn um Vergebung bitten. Er hat die Macht, unser Herz reinzuwaschen.

Jetzt ist es sauber – aber noch leer. Bitte Jesus, dass er es mit einer Gegenwart, mit seinem Leben ausfüllt, ein Leben das uns erlaubt zu lieben, zu geben, das Schlechte zu besiegen um das Gute zu tun.

Diese Illustration ist eine Vorbereitung für einen Aufruf zur Bekehrung. Es reicht, die drei Etappen zu nennen: leeren, gewaschen werden, sich füllen lassen.

Nun laden wir die Kinder ein, zu jeder Etappe ein persönliches Gebet halblaut zu sprechen.

- **Leeren** heisst, den Herrn um Vergebung bitten, Falsches getan zu haben (sie einladen zu überlegen, was habe ich falsch gemacht, zu Hause, in der Schule, mit den Kameraden, durch Worte, Taten oder sogar durch heimliche Gedanken). Tun wir es mit halblauter Stimme, jedes für sich, leise (warten bis die Kinder fertig sind bevor wir weiterfahren).

- **Gewaschen sein:** Am Kreuz wurde der Herr an unserer Stelle gestraft. Danks ihm, dass er uns vergeben hat und unser Herz von aller Bosheit gereinigt hat.

- **Sich füllen lassen:** Jetzt, da unser Herz gewaschen und uns vergeben ist, kann es Jesus mit seiner Gegenwart füllen: «Herr, ich gebe dir mein Leben, ich brauche dich. Komm und fülle mich mit deiner Gegenwart. Sei du mein Meister und mein Freund.» (Wir lassen nun die Kinder sich frei aussprechen oder Wort für Wort nachsprechen, wie sie es wollen.)

Die Schlüsselworte dieses Gebets sind:

³⁶ Joh 15,5b

- Hier sind meine Sünden
- Danke für deine Vergebung
- Komm in mein Leben.

Das Buch ohne Worte

Das Buch ohne Wort ist eine praktische Hilfe, die schon vielen Erwachsenen und Kindern zum Heil verholfen hat. Es erklärt dies in fünf Schritten. Wie sein Name sagt enthält es keinen Text, sondern nur bunte Seiten, welche die verschiedenen Schwerpunkte des Evangeliums darstellen. Durch seine Einfachheit spricht es alle an: Analphabeten und Gelehrte, Kinder und Erwachsene.

Ihr könnt es aus verschieden bunten Papierblättern leicht selbst herstellen, indem ihr sie zusammenklebt und zu einem Heft faltet.

Eine andere originelle Präsentation kann mit verschieden farbigen Socken gemacht werden, welche man vorher über die Hand gezogen hat und nach und nach auszieht. Ein Armband aus farbigen Perlen in den entsprechenden Farben kann euch auch als Anschauungsmaterial dienen.

- Erste Seite: Farbe Gelb (Gott ist Licht³⁷)

Der erste Mann Adam und seine Frau Eva lebten in einem grossen Garten, umgeben von der lichtvollen Gegenwart Gottes. Sie waren sehr glücklich, hatten weder Angst noch Hunger. Alles stand ihnen zur Verfügung: Ananas, Mango, Erdbeeren... Gott wachte über sie und kam selber zu ihnen auf Besuch. Adam sprach mit ihm über die saftigen Früchte, Eva zeigte ihm die wunderschönen Blumenbänder die sie geflochten hatte. Alles gehörte ihnen, **ausser** dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Gott hatte ihnen gesagt: «Wenn ihr davon esst, werdet ihr sterben.»

Da kommt der Teufel in der Gestalt eines listigen Tieres und sagt zur Frau: «Wie? Du glaubst, dass Gott euch liebt? Das ist doch falsch! Er lügt euch an; ihr werdet nicht sterben, wenn ihr von der Frucht dieses Baumes esst. Im Gegenteil, ihr werdet wie er.» Eva fing an zu glauben, dass Gott ihnen wirklich etwas feines vorenthalten wollte; sie fingen an, an seinem Wort und seiner Liebe zu zweifeln. Und sie ass von der verbotenen Frucht. Ihr Mann folgte ihrem Beispiel.

An diesem Tag verloren sie die Freundschaft Gottes und wurden aus dem Garten vertrieben.

- Zweite Seite: Farbe Schwarz (Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren.³⁸)

Schlaflosen Nächten ähnlich hat sich ihr Leben verschlechtert. Tod, Krankheit und Angst kamen auf die Erde und brachten Tränen. All das, weil sie lieber auf die Schlange gehört und das Wort Gottes verworfen hatten. Ihr ältester Sohn tötete seinen eigenen Bruder aus Eifersucht. So haben sich alle Menschen von Gott entfernt und taten, was ihnen gefiel:

³⁷ 1 Joh 1,5b

³⁸ Röm 3,23

stehlen, lügen, streiten, schlagen, töten...

- **Dritte Seite: Farbe Rot** (Ohne Blutvergiessen gibt es keine Vergebung.³⁹)

Seit die Menschen nicht mehr auf Gott hören wurde viel Blut vergossen.

Die folgende Geschichte ist ein afrikanisches Gleichnis. Afrika, ein Land in dem man alles verlieren, ja sogar sterben kann, wenn man bestohlen wird. Ohne Geld, kein Arztbesuch, kein Spitalaufenthalt, kein Medikament, keine Pflege. Richter können auch Todesstrafe aussprechen bei Diebstahl, vor allem wenn Gewalt angewendet wurde.

Kann Gott solche Kriminalität vergeben? Gibt es eine so grosse Sünde, dass sie Gott nicht vergeben kann?

Hier ein Gleichnis das aufzeigt, warum Gott vergeben kann. Es ist erschütternd, vor allem für Jugendliche und grössere Kinder. Am Beispiel des Kreuzes zeigt es wie ein Unschuldiger für einen Schuldigen bezahlt. Für kleinere Kinder kann die Geschichte von Mutter Huhn erzählt werden.

Ein junger Mann, Claude, stahl dauernd. Sein grosser Bruder Jean bat ihn inständig damit aufzuhören. «Eines Tages wird es schlimm enden» sagte er ihm. Doch Claude wollte nicht hören. Eines Nachts, als er in eine Villa einbrach, wurde er durch den Besitzer überrascht. In Panik zog er sein Messer hervor und stach auf den Mann ein.

Mit Blut von seinem Opfer befleckt, floh er, wurde aber von den Nachbarn verfolgt. Er floh zu seinem Bruder Jean, der sofort begriff, was geschehen ist. «Zieh schnell dein Hemd aus und nimm meines» sagte er ihm. Und schon waren die Verfolger da; ohne Fragen zu stellen ergriffen sie Jean der das blutbefleckte Hemd angezogen hatte.

Einige Zeit später wurde Jean zum Tode verurteilt. Kurz vor seiner Hinrichtung schrieb er noch seinem Bruder: «Kleiner Bruder, heute sterbe ich für dich. Stiehl nie mehr. Dein grosser Bruder, der dich liebt!»

Erschüttert durch dieses Opfer, bat Claude Gott, ihm zu vergeben und ihn zu ändern. Er fand Arbeit und erzählte allen Freunden von Gott der ihm eine neue Chance gegeben hat.

Auch für dich, wenn du weiterhin Böses tust, wird es eines Tages schlecht herauskommen. Aber vielleicht weisst du nicht, dass du auch einen grossen Bruder hast der dich liebt. Er hat sein Blut für dich vergossen und nahm deine Strafe auf sich. Sein Name ist Jesus. Er, der Unschuldige, war bereit an deiner Stelle geopfert zu werden, wie ein Verbrecher. Er liebt dich so sehr.

- **Vierte Seite: Farbe Weiss** (Jesus ist auferstanden.⁴⁰)

Jesu hat gesiegt; er ist auferstanden und zu Gott in den Himmel aufgefahren.

Er sagt uns: « Ich liebe dich so fest, dass ich für dich starb. Ich habe über die Finsternis der Sünde gesiegt. Gib mir dein Leben, das aussieht wie ein schmutziges Kleid und ich werde dir eine neues, strahlend weisses Kleid geben. So kannst du dich ohne Scham vor Gott

³⁹ Heb 9,22

⁴⁰ 1 Kor 15,4b

zeigen.»

- **Fünfte Seite: Farbe Grün** (Denn wer den Namen des Herrn anruft wird gerettet werden.⁴¹)

So wie es im Frühling neu zu blühen beginnt, kannst auch du ein neues Leben beginnen. Bitte Jesus dir zu vergeben und dein Herz zu ändern. So wie der Saft den Pflanzen Leben gibt, kann dich Gottes Geist mit Kraft und Liebe füllen. Möchtest du dies jetzt tun?

Für Muslime kann das Buch ohne Worte wie folgt angepasst werden.⁴²

- Wenn wir die gelbe Seite (Symbol des Lichtes) durch eine **grüne Seite** ersetzen, beschreiben wir die Schöpfung. Das Grün repräsentiert die Frische des Gartens, was in den warmen Ländern so gesucht ist.

- Dann folgt die **schwarze Seite**, die keine Anpassung braucht.

- Für die **rote Seite** erwähnen wir den Begriff des Opferlammes, das auf das Opfer Jesu hinweist:

Es ist viel Blut geflossen seit diesem traurigen Tag als wir Gott ungehorsam wurden. Und weil wir leiden, haben wir begonnen, Gott zu suchen. Alle Jahre versuchen wir uns freizukaufen indem wir Schafe opfern. Aber das ändert unsere Herzen nicht. Wir tun weiterhin Böses und müssen im nächsten Jahr andere Schafe opfern. Aber Gott ruft uns auf, zu ändern.

- Wir schliessen mit der **weissen Seite**, Symbol für die Reinigung von den Sünden.

«Wenn eure Sünde blutrot ist soll sie doch schneeweiss werden.»⁴³

Jesus (oder Issa) hat nie eine Sünde begangen. Drei Tage nach seinem Tod hat ihn Gott wieder zum Leben erweckt. Er fuhr in den Himmel von wo er wiederkommen wird zu richten die Lebenden und die Toten. Er sagt uns heute: «Ich habe dich so sehr geliebt...»
«Wer seine Fehler gesteht und bereut, dem wird vergeben werden.»

Auch du kannst ein neues Leben bekommen, wenn du Jesus (Issa) bittest, dich zu ändern. Willst du das jetzt tun?

Mit diesen klaren Grundkenntnissen bekommt das Kind einen ersten Überblick über das Evangelium, welcher es ihm erlaubt, sich zu positionieren.

Wir fassen zusammen

1. **Der Schöpfer liebt uns.**

Illustration: Die Schöpfung wahrnehmen mit unseren fünf Sinnen

2. **Alles ist verdorben worden durch die Sünde.**

Wir waren alle ungehorsam und verdienen den Tod: **Sündigen-ist Gott ungehorsam sein, seine Liebe und seine Gesetze nicht annehmen und eigenmächtig handeln.**

Illustration: Die Schlange

⁴¹ Röm 10,13

⁴² Wir verwenden nur vier statt fünf Farben: grün (anstelle gelb) schwarz, rot und weiss

⁴³ Jes 1,18

3. **Jesus Christus ist für uns gestorben und auferstanden.** Das Kreuz: **Aus Liebe akzeptiert ein Unschuldiger bestraft zu werden an Stelle eines Schuldigen.**

Illustration: Mutter Huhn

4. **Ich will mich ändern**

Angesichts eines so grossen Opfers erwartet Gott von einem jeden, dass er sein Leben ändert, das heisst eine Umkehr erlebt.

Illustration: Die Hände einer Mutter, die Schwäne

5. **Unterwegs in ein neues Leben**

Jesus als Meister unseres Lebens annehmen heisst ihn einzuladen, durch seinen Geist in uns zu wohnen.

Illustration: Der Handschuh, das Gift

Gleich den Erwachsenen haben auch die Kinder eine Umkehr nötig und müssen sich für Christus bekennen. Geben wir ihnen die ganz gute Nachricht des Heils mit; sie dürsten nach Wahrheit und Liebe. Keine Moralpredigt wird sie ändern können; nur das Opfer von Jesus, seine Auferstehung und seine Gegenwart in ihnen kann ihnen ein neues Leben geben.

3. Kapitel: Wir gestalten eine Lektion

Es ist zu empfehlen, ein Thema zu wählen, dass in der Lektion gut umgesetzt werden kann. Am besten wird es in einem einfachen und klaren Satz formuliert. Danach können passende Lieder, Gebete und Spiele hinzugefügt werden. Pädagogisch sinnvoll sind auch Wiederholungen.

Ein guter Hirte kennt seine Schafe. Hier einige Fragen um das Wichtigste herauszufinden.

- Welches ist die wichtigste biblische Wahrheit für unsere Gruppe? Welche Botschaft will Gott den uns anvertrauten Kindern mitteilen?
- Welches ist der vorherrschende familiäre Rahmen unserer Gruppe? Konventionell, nur ein Elternteil, polygam? Arbeiten beide Elternteile auswärts? Haben sie viele Geschwister? Kennen sie finanzielle Schwierigkeiten?
- Wie sieht es schulisch aus? Gehen sie zur Schule? Sind sie da glücklich? Sind sie gute, mittelmässige oder eher schwache Schüler?
- Was haben sie für einen religiösen Hintergrund? Kommen sie aus einem christlichen, muslimischen, buddhistischen oder atheistischen Milieu?
- Haben sie Freizeitbeschäftigungen, wenn ja, welche?
- Wer sind ihre Vorbilder? Welche Bilder tapezieren ihre Zimmer? Fussballspieler, Stars, Autorennfahrer?
- Welche Probleme können sie von Gott fernhalten?
 - Rebellion? - Unreinheit? - Egoismus? - Zurückweisung? - Schuldgefühle?
 - Lüge? - Skepsis? - Okkultismus? - Versagen? - Wut? - Alpträume?
 - Eifersucht? - Angst? - Diebstahl? - Andere?

Antworten auf diese Fragen geben uns Hinweise, damit wir sie erreichen und ihnen eine entsprechende Botschaft bringen können.

Wir entstauben unser Programm

Wie konnte Bill Wilson - von ihm haben wir schon gesprochen - vierundzwanzigtausend Kinder pro Woche unterrichten und zudem fünftausend Eltern in die Kirche holen?

Er hat wohl die Elemente eines klassischen Programmes übernommen, würzte es aber mit attraktiven Spielen, Wettbewerben und einer rhythmischen Musik.

Im ersten Teil seines Quartier-Programms werden Spiele organisiert. Die Spiele folgen rasch aufeinander, alle zwei bis drei Minuten. So gibt es kaum disziplinarische Probleme. Daher muss alles Material bereitstehen und sofort verfügbar sein, ebenso die Musik.

Die Spiele fördern die Geschicklichkeit, das Gedächtnis, die Kraft:

- Geschicklichkeitsspiel: Wer am meisten Wäscheklammern an die Kleider seines Gegners klemmen kann.
- Kraftspiel: Seilziehen, zwei Gruppen, jede zieht in eine andere Richtung.
- Gedächtnisspiel: Zwei Kinder haben 30 Sekunden Zeit um so viele Länder wie möglich zu nennen.

Alle Teilnehmer, vom scheuesten bis zum lebhaftesten, verbrauchen so ihre Energie schreiend, um ihre Kollegen zu unterstützen. Unvergessliche Momente!

Im zweiten Teil, etwas ruhiger, lernen die Kinder immer noch spielend. Zum Beispiel Fragen zu früheren Themen. Es kann Sieger geben. Hier können kleine Belohnungen gegeben werden.

Die Darstellung der Geschichte ist kurz, humorvoll, originell. Sie kann in Form von kleinen Theaterstücken sein, mit Marionetten oder anderen gut sichtbaren Hilfsmitteln. Es braucht dafür keine grossen Hilfsmittel, die Kreativität zählt mehr. Eine Zeitung zu einem Hut falten, dann zu einem Schiff und schliesslich zu einem grossen Maul eines Walfisches: eine geniale Einleitung zur Geschichte von Jonas. Die Kinder, mit ihren eigenen Zeitungen, falten ebenfalls mit und verpassen nicht das Geringste der Erzählung. Andere Neuerung: Bill gibt den Jugendlichen Verantwortung in den Gruppen. Der Erfolg ist doppelt! Die disziplinarischen Probleme sind abgeschwächt, denn die Jüngeren schwärmen von den Grösseren und diese sind entsprechend geehrt. Durch ihre Lebhaftigkeit wird der Unterricht dynamisch und lustig. Diese Durchmischung der Alter gleicht dem Leben in der Familie, wo sich die Älteren den Jüngeren annehmen.

Ein herzlicher Empfang

Wir helfen einem Kleinen den Mantel ausziehen, wärmen die kalten Hände eines anderen, hören uns das Missgeschick des Nachzüglers an. So zeigen wir, dass wir da sind, um sie zu lieben.

In Bobo-Dioulasso (Burkina Faso), war unsere Evangelisationsgruppe ständig von einem Schwarm von Kindern umgeben. Während unserer Essenszeit wurden wir überhäuft mit Fragen aller Art. Schlussendlich entschlossen wir uns, jedem Kind ein Stück Brot zu geben. Zwei Tage später erhielten wir, auf ein Heftpapier gekritzelt, folgende Anerkennung: «Ihr müsst rechte Christen sein, denn ihr gebt auch denen Brot, die es nicht verdienen!»

In Burundi führte ein afrikanischer Evangelist die Kinder der Strasse an den Rand eines Weihers und verteilte ihnen Seife. So konnten sie gemeinsam und fröhlich ihre Kleider waschen. So gewann er ihre Herzen.

In Madagaskar, nach einer Kampagne von Pasteurs de Vie⁴⁴, haben die Einheimischen einen Klub für Aktivitäten im Freien gegründet. Es gefiel den Kindern sehr. Nach einer gewissen Zeit entschieden sich die Leiter, den Kindern das Lesen und Schreiben beizubringen. Dank dieser Leitergruppe, welche sich in Liebe für sie eingesetzt hat, bekamen sie die Möglichkeit, sich später in die Gesellschaft einzubringen.

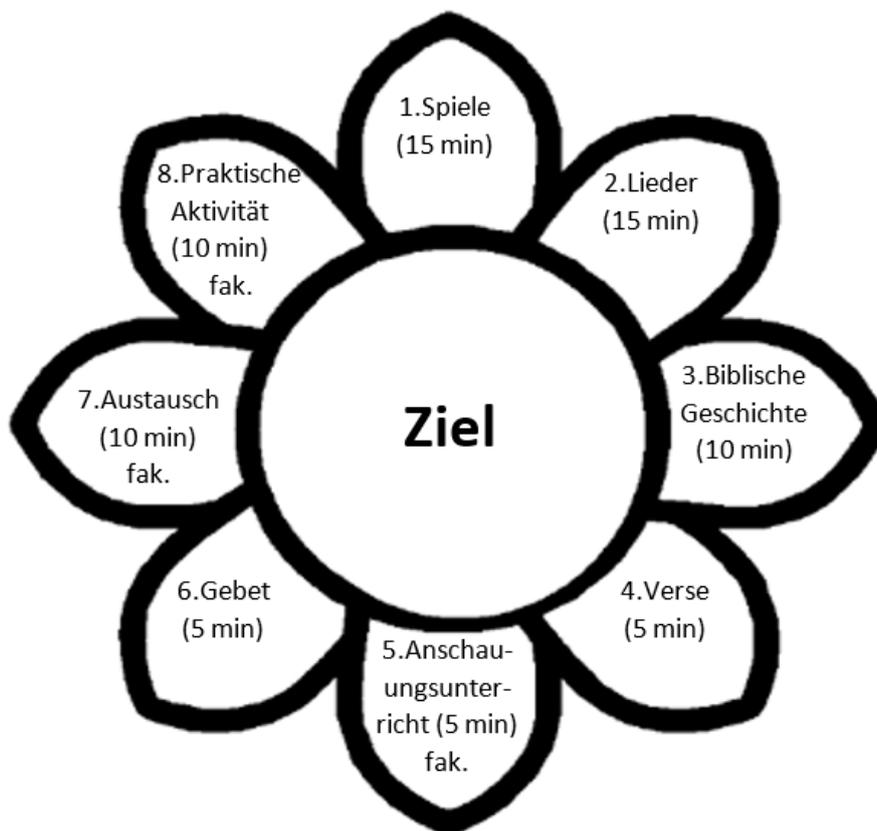
In unseren westlichen Ländern lebt der grösste Teil der Kinder nicht auf der Strasse. Sie haben jedoch viel Zuneigung nötig. Oft sind die Eltern abwesend wegen der Arbeit, die sie ganz in Anspruch nimmt, oder wegen einer Scheidung. Mehr denn je dürstet die junge Generation danach, anerkannt und geliebt zu werden.

⁴⁴ Pasteurs de Vie (PdV) wurde von meinem Mann gegründet als Teil von JEM und führt Evangelisationen und Ausbildungen zum Dient durch; damit geht die Arbeit weiter nach einem Evangelisationseinsatz.

Wir kommen zum Programm

Ob unser Anlass draussen oder drinnen stattfindet, das Thema muss in jedem der folgenden Teile enthalten sein⁴⁵: Spiele, Lieder, biblische Geschichte (Verse zum auswendig lernen), Anschauungsunterricht, Gebet, Austauschgruppe, praktische Aktivität.

Für eine ausgeglichene Lektion muss jeder Aktivität eine bestimmte Zeit zugemessen werden.



1. Die Spiele

Damit die Botschaft angenommen wird, muss auch der Botschafter akzeptiert werden. Bei der ersten Begegnung unter freiem Himmel kann das Kind Angst haben vor Erwachsenen. Mit den Kindern spielen ist ein vortrefflicher Einstieg. Die Freude am Spiel baut eine Brücke zwischen den Generationen. Sie erzeugt Einverständnis und lässt die Furcht schwinden. Zeit und Energie, welche für das Spiel eingesetzt werden, ist keine verlorene Zeit, denn sie macht die Kinder glücklich und aufnahmefähig. Auch die Eltern, welche manchmal von ferne zuschauen, merken das. Leiter, welche die Herzen der Kinder gewonnen haben, sind häufig diejenigen, welche mit ihnen spielten.

Gewisse Spiele brauchen nicht viel Material und sind doch eine unglaubliche Werbung, denn anwesende Eltern applaudieren und ziehen so die Aufmerksamkeit des ganzen Quartiers auf sich.

Das Spiel mit den Schuhen

Die Kinder bilden einen Kreis; zwei von ihnen ziehen ihre Schuhe aus. Wir binden ihnen die

⁴⁵ Das Schema in Form einer Blume stammt von Wendy Hanna, Missionarin in Neuseeland die in Paris arbeitet

Augen zu; sie müssen nun ihre Schuhe wiederfinden, welche im Inneren des Kreises verstreut sind. In der Mitte des Kreises liegt eine Tasche, auf welche die gefundenen Schuhe gelegt werden müssen, einer nach dem andern. Wenn ein Spieler seinen Schuh auf die Tasche legt und diese schon besetzt ist mit einem Schuh des Gegners, wirft er diesen weg. Gewonnen hat der Spieler der zuerst beide Schuhe auf der Tasche hat.

Das Netzspiel

Ein Teil der Kinder bildet einen Kreis. Sie geben sich die Hände und heben sie hoch. Die anderen Kinder sind die Fische. Sie schlüpfen in und aus dem Kreis während die ersten laut zählen. Bei einer vorher unter ihnen abgemachten Zahl, senken sie die Hände. Wer drinnen ist, ist gefangen und wird in den Kreis integriert. Das Spiel endet, wenn die letzten gefangen sind. Nun kann das Spiel mit ausgetauschten Rollen wiederbeginnen.

Das Spiel mit dem Taschentuch oder Briefträger-Spiel

Da können auch die Kleinen mithelfen. Die Kinder sitzen oder stehen im Kreis. Ein Kind ist der Briefträger und rennt ausserhalb des Kreises und legt möglichst diskret ein Taschentuch hinter einen Teilnehmer. Wenn dieser es bemerkt, nimmt er das Taschentuch und versucht, den Briefträger einzufangen während dieser um den Kreis rennt bis zum nun freien Platz. Wenn der Briefträger erwischt wird, muss er in die Mitte des Kreises als Strafe. Dasselbe gilt, wenn das Kind das Taschentuch hinter seinem Rücken nicht bemerkt.

Das Spiel des Krokodiljägers

Das Spiel findet im Rahmen eines klar definierten Rechtecks statt. Die Kinder (Krokodile) befinden sich auf der einen Seite des Rechtecks. Im Rechteck ist ein Kind (der Jäger). Die Krokodile versuchen nun auf die andere Seite des Rechtecks zu gelangen. Wer vom Jäger erwischt wird, bleibt stehen. Bei der nächsten Runde wird es zum Jäger. Das Spiel endet, wenn alle Krokodile erwischt wurden.

2. Die Lieder

Beim Singen bekennen die Kinder die Wahrheit mit lauter Stimme. Das hat eine grosse Wirkung auf ihr Leben und auf die geistige Welt welche sie umgibt: «Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob...»⁴⁶ Die Worte prägen sich ihnen ein. Der Heilige Geist wird sie ihnen im richtigen Moment in Erinnerung rufen.

Bei der Auswahl achten wir auf drei Punkte:

- die Worte
- den Rhythmus
- die Beteiligung der Kinder.

a. Die Worte

Gewisse Leiter haben die Gewohnheit, sich von der momentanen Inspiration leiten zu lassen, ohne über das Thema nachzudenken. Wenn aber die Lieder gut ausgewählt sind,

⁴⁶ Ps 8.3

nähren sie das Kind, lehren es und verstärken das zentrale Thema.

Vor dem Anstimmen ist es sinnvoll, schwierige Worte zu erklären. Eine gute Einführung erlaubt es, Samen für das Leben zu säen. Manchmal reicht es, eine Frage zu stellen, um eine Diskussion auszulösen. Nach einigen Antworten können wir die Wahrheit unterstreichen, welche das Lied zum Thema hat.

Die Kinder werden mit mehr Überzeugung singen, wenn der Inhalt einen Zusammenhang hat mit ihren Erlebnissen: «Es ist wahr, Matthias war krank, aber wir haben für ihn gebetet und er ist heute Morgen wieder unter uns.» Wir singen: «Danke, o danke Herr.» Solch kurze Zeugnisse können daran erinnern, wie man einen Weg wieder fand, ein Examen bestand, einem bösen Hund trotzte, einen gestohlenen Gegenstand zurückgab und vor allem, wie man den Herrn kennen lernte.

b. Der Rhythmus

Ein guter Rhythmus gibt gute Laune. Wir können mit einem fröhlichen Stil anfangen und mit noch lebhafteren Liedern weiterfahren. So gibt es ein Crescendo. Gegen den Schluss gehen wir in ein Decrescendo über, um die Kinder ruhig werden zu lassen und sie zum Hören vorzubereiten. Das letzte Lied sollte leiser sein und sitzend gesungen werden. Dieses Vorgehen ist nicht vorgeschrieben, kann aber helfen.

c. Die Beteiligung der Kinder

Die Gesten welche ein Lied begleiten, erlauben es dem Kind, sich in das Leid zu investieren. Ein Reigen oder ein ausgearbeiteter Tanz fördern die Gemeinschaft. Gewisse Kinder tanzen nicht gerne, spielen hingegen ein Musikinstrument. Sie sollen ihr Talent auch ausüben können. Ermutigen wir sie dazu. Die Kinder beteiligen sich gerne. Die alte Weisheit von Konfuzius, chinesischer Gelehrter, gilt noch immer: «Ich höre und vergesse, ich sehe und behalte, ich handle und verstehe.» Durch den Gesang sind die Kinder aktiv. Sie nehmen die gesungenen Wahrheiten mit nach Hause. Lassen wir sie die Gesten den Kameraden vorzeigen! Suchen wir diejenigen aus, welche Fähigkeiten haben, eine Gruppe zu leiten. Wenn die Lieder auf einem Plakat geschrieben sind werden sie attraktiver, wenn die Kinder sie verzieren können. Wenn wir ein Projektor benutzen, kann ihn ein Teilnehmer bedienen.

3. Die Geschichte (siehe nächstes Kapitel)

4. Der Vers

Der Vers vermittelt der Lektion Autorität, er fasst zusammen und macht das Thema klarer. Die Kinder haben ein gutes Gedächtnis und wiederholen ihn ohne Schwierigkeiten. Wenn wir einen Widerstand bemerken ist es oft, weil sie den Sinn nicht verstanden haben. Eine unserer Verantwortungen ist es also, gut zu erklären vor dem Memorisieren. Wie sollen wir da vorgehen?

a. Eine angemessene Übersetzung auswählen

Es soll eine gut zugängliche Sprache gewählt werden. Wenn wir die schwierigen Worte erklären, verhindern wir Missverständnisse und falsche Interpretationen.

b. Die guten Fragen stellen

Gut gestellte Fragen geben uns Aufschluss darüber, ob der Inhalt verstanden wurde oder nicht. Nehmen wir Johannes 3,16: «Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle die an ihn glauben nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.»⁴⁷

Die Liebe Gottes

- Wen hat Gott so geliebt? Die Welt
- Die Welt, was ist das? Die ganze Erde
- Ja, alle ihre Bewohner. Sagt mir den Namen eines Landes. - China
- Ja, Gott liebt die Chinesen. Zählt mir andere Völker auf, die Gott liebt. – Engländer, usw.
- So liebt Gott auch dich, ganz sicher.
- Also kannst du auch deinen Namen hinschreiben: «Also hat Gott André geliebt, ... damit André nicht verloren geht...»

Das ewige Leben

- Was geschieht mit denen, welche ihr Vertrauen auf Jesus setzen? Sie werden das ewige Leben haben.
- Was ist das, das ewige Leben? Ein Leben, das immer weiter geht.
- Ja, ein Leben das immer dauert an einem Ort der Himmel heisst oder Paradies.

Die Verdammnis

- Wer kann mir sagen, was Verdammnis ist? (Stille)
- Am Ende der Welt werden wir alle von Gott gerichtet. Der Teufel und alle, die Jesus verworfen haben, werden in die Verdammnis gehen, an einen unheimlichen Ort, genannt Hölle.

Der rettende Glauben

- Was heisst, sein Vertrauen auf Jesus setzen? Das heisst, an ihn glauben.
- Wisst ihr was glauben heisst? Glauben kommt vom lateinischen «credere», das bedeutet, sein Herz geben.

c. Auswendig lernen

Je mehr die Kinder den Vers wiederholen, umso besser werden sie ihn behalten. Es gibt viele Möglichkeiten, dies auf lustige Art zu tun. Das Spielerische ist wichtig dabei.⁴⁸

- Machen wir es den **Polizisten** gleich, die Zeichen geben, wenn die Fahrzeuge fahren können oder die Hand hochheben um sie zu stoppen.

Solange der «Polizist» Zeichen gibt zum Fahren, lesen alle; wenn er die Hand hochhält, halten sie an. Der «Polizist» bemüht sich, die Lektüre im unerwarteten Moment zu stoppen.

- Wir können auch einen **Orchesterdirigenten** spielen: Wenn er die Hand hochhält, wird laut gelesen und wenn er sie absenkt, immer leiser. Die Kinder werden Freude haben, selbst Dirigenten zu sein.

⁴⁷ Joh 3,16

⁴⁸ Die AEE vermittelt originell präsentierte Verse und schlägt auch Gedächtnis-Wettbewerbe vor.

- Wir schreiben den Text auf ein aufgerolltes Papier, das aussieht wie eine **Pergamentrolle**. So kann der Text sichtbar gemacht werden oder wieder verschwinden.
- Wir können den Text auf eine **Tafel** schreiben und nach und nach Teile auslöschen. Freiwillige können ihn lesen bis er ganz ausgelöscht ist. Das kann als Wettbewerb zwischen zwei Gruppen gemacht werden.
- Als Variante können wir ein **Wäscheseil** benutzen. Wir hängen kleine Zettel auf mit je einem Wort, die wir nach und nach entfernen oder umdrehen. Es können auch Zeichnungen auf der Rückseite sein.⁴⁹
- Ebenso lustig ist es, wenn der Text auf einem grossen Karton steht, der zuvor wie ein **Puzzle** ausgeschnitten war. Nun nehmen wir nach und nach Teile weg.
- Die Kinder können den Text auch in verschiedenen **Rhythmen** lesen, von langsam bis schnell. Die Version Rap nicht vergessen.
- Texte können auch **gesungen** oder **gemimt** werden. Von einigen Versen gibt es ja Lieder.
- Wenn der Text, wie schon erwähnt, mit dem Namen eines Kindes **personalisiert** werden kann, nehmen wir uns die Zeit, den Vers mit jedem Vornamen zu sprechen. Zum Beispiel, der Nachbar von rechts spricht den Vers mit dem Vornamen des Nachbarn von links, usw.

Die Stelle in der Bibel können wir mit einer Postadresse vergleichen. Das hilft uns, uns in dieser grossen Bibliothek zurechtzufinden.

d. Den Vers wiederholen

In der nächsten Woche wiederholen wir den Vers. Zur Gedächtnisstütze zeigen wir das Bild, welches den Vers begleitete, sprechen den Anfang des Verses, summen die Melodie, machen die Mimik oder geben ein Stichwort. Mit einer kleinen Belohnung können wir die Kinder motivieren.

5. Anschauungsunterricht

Ohne dass es für jede Lektion erforderlich ist, können wir einen Gegenstand verwenden zur Veranschaulichung. Dieses Vorgehen hilft den Kindern, den Inhalt besser zu verstehen, denn er ist manchmal nur schwer verständlich und bleibt Theorie. Jesus verwendete diese Methode auch:

- Mit einem Geldstück erklärte er seinen Zuhörern was Gott und was der Obrigkeit gehört.
- Er stellte ein Kind vor die Leute, um ihnen die richtige Bescheidenheit zu erklären.
- Er wusch den Jüngern die Füsse um zu zeigen, dass er, der Meister, gekommen ist zum Dienen. Wir sollten in seinen Fussstapfen gehen.⁵⁰

Ein siegreiches Leben als Christ erfordert die Nähe von Christus

Ein Lehrer verlangte von einem Kind, dass es ein Zündholz zerbreche. Er nahm ein weiteres Zündholz, welches durch einen Nagel verstärkt war. Nun konnte niemand mehr das Zündholz zerbrechen. Erklärung: Ohne Christus bin ich schwach, mit ihm bin ich Sieger.

⁴⁹ Philippe Aubert, Pfarrer, hat seinerseits eine Technik zur Memorierung entwickelt. Bibeltex te werden zu Bildern.
ph.aubert@urbanet.ch

⁵⁰ Mat 22,15-22; Mat 18,1à4; Joh 13,1-17

Aus dem Herzen kommt die Quelle des Lebens

Wenn wir einen Schwamm in Kaffee tunken und ihn auspressen, kommt nicht gerade ein schöner Saft heraus. Wir wiederholen den Vorgang mit verschiedenen Flüssigkeiten und zuletzt mit Wasser. Gleich wie der Schwamm, nimmt auch unser Herz unsere Umgebung an.

Wer immer mit Spötter zusammen ist, wird selbst zum Spötter. Wer sich vor dem Einschlafen einen Film mit Gewalt anschaut, kann Alpträume haben. Wer einen wunderschönen Spaziergang macht beim Sonnenuntergang, bleibt ruhig, selbst in der Examenszeit.

Geben bereitet mehr Freude, als bekommen

Zwei Leiter bekommen je ein Packet Kaugummi. Der eine teilt es mit den Kindern, der andere steckt alles in seinen Mund! Natürlich wird der erste mehr Freude haben, wenn er zusammen mit den Kindern Blasen bildet als der andere in seiner Ecke.

Wir können alle möglichen Gegenstände benutzen. Wir können uns eine Liste von Möglichkeiten anlegen.⁵¹

6. Das Gebet

a. Den Glauben nähren

Der Glaube muss genährt werden, um sich entwickeln zu können. Aus dieser Überzeugung heraus hat eine Leiterin zwei Schilder aufgestellt. Auf einem stand BITTE auf dem anderen DANKE. Nach und nach füllten die Kinder das erste Schild mit Bitten. Dann wurden eine Erhöhung nach der anderen aufgeschrieben. Die Kinder sahen so das Resultat ihrer Gebete. Diese Zeugnisse und die entstandene Dankbarkeit stärkten ihren Glauben. Gestützt auf diese Erfahrung, werden sie nicht mehr entmutigt, wenn ein Gebet nicht sofort erhöht wird.

Je nach Umstand kann ein Vater seinem Kind antworten mit «ja», mit «nein» oder mit «später». Obschon er seinen sechsjährigen Sohn liebt, gibt er ihm sein Auto nicht. Später, wenn sein Sohn den Führerschein haben wird, wird er es ihm gerne zur Verfügung stellen. Die Antwort Gottes ist immer durch seine Liebe begründet. Wir können diese Wahrheit mit den Lichtern einer Verkehrsampel illustrieren. Sie erinnern uns daran, dass Gottes Antwort «ja» sein kann (grünes Licht), «nein» (rotes Licht) oder «warten» (gelbes Licht).

b. Die Lehre

Manchmal hat das Kind Mühe, laut vor anderen zu Beten. Wie können wir ihm helfen? Je kleiner das Kind, desto weniger Hemmungen. Wir sollten ihm also ermöglichen, sehr früh damit zu beginnen. Mehr noch, das Kind lernt durch Nachahmen, es braucht Vorbilder: beten wir also kurz und einfach.

Eine Leiterin hatte ein Spiel organisiert für Kinder unter sechs Jahren.

⁵¹ Metro Misistries hat dazu ein Manual entwickelt *Power Pack of Object Lessons*, K.I.D.S.CHURCH, Florida

Während eines Liedes wurde ein Ball von Person zu Person weitergegeben. Auf ein Zeichen hin wurde das Lied unterbrochen; wer den Ball hatte, wurde eingeladen, zu Beten. Das Thema des Tages war das Gebet für die Eltern. Da gab es ein Gebet, das von Herzen kam: «Danke für meine Mutter, bitte heile ihre Rückenschmerzen.»

Die grossen Kinder fürchten oft, sie könnten ausgelacht werden, wenn sie ihr Gebet etwas ungeschickt formulieren. Man kann es ihnen erleichtern, wenn alle zusammen beten für etwas, das vorher besprochen wurde. Die Hemmungen sind auch kleiner, wenn immer zwei und zwei miteinander beten. Jedes Kind nennt seine Anliegen, dann betet das eine für das andere.

7. Die Austauschgruppen⁵²

Nach einer gewissen Zeit gründen wir Austauschgruppen.⁵³ Der Ablauf ist folgender: Empfang, Singen, Bibellesen, über den Text diskutieren anhand von zwei oder drei Fragen, Gebet der Kinder, Bibelvers zum auswendig lernen, sowie eine praktische Aktivität unter Anleitung.

Im Rahmen unseres Programms dauert diese Aktivität nur zehn Minuten. Die Kinder werden in kleine Gruppen aufgeteilt. Je nach Anzahl Gruppen braucht es Verstärkung in der Leitung: Jugendliche (Teenager) sind oft gute Leiter. Manchmal gefällt es ihnen bei dieser Aufgabe, so dass sie sich für längere Zeit zur Verfügung stellen. Einige Fragen werden den Kindern helfen, die Verbindung zwischen dem Tagesthema und dem Erlebten herzustellen. Dieser Austausch erlaubt es ihnen, Stellung zu beziehen: Mit ihrer Antwort bringen sie zum Ausdruck, wie sie das Tagesthema in die Praxis umsetzen wollen.

Der Leiter fasst die wichtigsten Antworten zusammen und schliesst mit einem Gebet.

Die Kinder (nicht die Leiter) beten für Anliegen der Schule, ein krankes Kind, ein ungläubiger Lehrer usw. In diesem kleinen Kreis können sich alle aussprechen, auch die Scheusten. Diese Momente sind belebend, denn es werden Fragen angegangen, welche die Kinder beschäftigen. Drei bis fünf Minuten Gebet reichen aus für sieben- bis achtjährige Kinder. Es ist besser, wenn sie noch weiter beten möchten als umgekehrt.

In der nächsten Woche räumen wir eine Zeit für Zeugnisse ein. Für die Kinder zählt jeder einzelne Sieg, denn eines von ihnen hat ihn ja erlebt. Zudem werden diejenigen gestärkt, welche ein Zeugnis ablegen, denn sie bestätigen ihren Glauben vor ihren Freunden.

Hier ein Beispiel, wie das Thema des guten Samariters diskutiert werden kann:

- Mein Nächster, ist das nur derjenige, den ich gut mag?
- Wer ist eigentlich mein Nächster?
- Wenn Schüler böse sind mit einem anderen Kind, was mache ich?

⁵² Dieses Modell gründet auf Maguy und Stéphanie Schaerrer. Sie haben Hauskreise gegründet damit Kinder die keiner Kirche angehören, Christus entdecken können. Info durch JEM.

⁵³ Diese Aktivität kann auch ausser Programm, im Rahmen eines Hauskreises stattfinden.

Der Leiter erinnert daran, dass Jesus Mut geben kann, um sich für ein gemopptes Kind einzusetzen. Vom Kreuz fliesst neues Leben und neue Kraft.

Diese Aktivität trägt dazu bei, dass noch fernstehende Kinder Jesus annehmen möchten. Und die, die bereits Jünger sind, werden gefestigt in ihrem Glauben. Diese positive Entwicklung kommt daher, dass die Kinder Akteure sind und nicht Konsumenten.

8. Die praktischen Aktivitäten

a. Eine Handarbeit

Es ist kein Geheimnis, dass Kinder gerne Zeichnen, Ausschneiden, Kleben... In den Bibliotheken gibt es reihenweise Bücher zu diesem Thema. Die Möglichkeiten sind unbegrenzt: ein Mosaik aus Eierschalen, eine Perlenkette oder Marionetten aus Pappe. Der gefertigte Gegenstand ist unsere Visitenkarte bei den Eltern. Es lohnt sich also, Zeit und Material einzusetzen. Je besser das Werk gelungen ist, umso grösser ist auch unsere Wertschätzung. Der Gegenstand sollte im Zusammenhang mit dem Tagesthema sein.

b. Eine kreative Aktivität

Wir werden auch ein positives Echo haben, wenn wir eine mündliche Darstellung des Themas vorschlagen. Die Kinder können ein Lied komponieren, machen ein Interview, kreieren eine Mime, einen Sketsch oder ein Theaterstück. Die gleiche Aktivität kann sich auch über ein Vierteljahr erstrecken.

c. Eine spielerische Aktivität

Wir können auch ein Spiel machen, das einen pädagogischen Wert hat. Das Spiel «Jakob hat gesagt»⁵⁴ zeigt die Wichtigkeit des Gehorsams. Das Hirtenspiel⁵⁵ entwickelt das Vertrauen. Das Gitterspiel⁵⁶ motiviert die Kinder in Gruppen zu arbeiten. Ein Gänsespiel ist eine lustige Art, um die Kenntnisse zu revidieren. Die Gruppen würfeln nacheinander und antworten auf die Frage die der Nummer des Feldes zugeordnet ist. Wer richtig antwortet darf nochmals würfeln.

d. Eine schriftliche Aktivität

Grössere Kinder können ein Spruchband (Graffiti) erstellen, eine Werbung, ein Zeichenbildband, eine Zeitung.

⁵⁴ Die Kinder machen die Gesten, die ihnen der Spieleiter vormacht, aber nur, wenn er den Satz mit «Jakob hat gesagt» beginnt. Wenn sie die Befehle befolgen ohne diese Formel, müssen sie ein Pfand abgeben.

⁵⁵ Die Kinder werden Paarweise aufgestellt. Eines hat die Augen verbunden und folgt den Anleitungen des andern um vorwärts zu gehen ohne zu stolpern. Dann werden die Rollen getauscht. Danach erzählen sie, wie sie sich gefühlt haben.

⁵⁶ Ein Viereck wird in neun Felder aufgeteilt. Kinder sind in zwei Gruppen; sie antworten auf gestellte Fragen. Bei einer richtigen Antwort besetzt die Gruppe ein Feld mit einem Gegenstand. Ziel ist es, dass eine Gruppe drei benachbarte Felder besetzt hat (horizontal, vertikal oder diagonal).

4. Kapitel: Wir gestalten eine Geschichte

Gleich wie der Schmetterling von den Blumen angezogen wird, wird der Mensch von Geschichten gefesselt. Die siebte Kunst (Film) erlebt einen solch unglaublichen Erfolg, einfach weil sie dieses Interesse umsetzen kann. Eigentlich sollten alle Redner gut erzählen können! Die Propheten, welche die Könige und das Volk vor etwas warnen mussten, beherrschten diese Kunst. Ihre Chance, gehört zu werden, waren davon abhängig, manchmal sogar ihr Leben!

Einer von ihnen musste einen König zurechtweisen der zum Mörder geworden war. Er erzählte ihm die Geschichte des einzigen Schafes eines armen Mannes das unbarmherzig von seinem Nachbarn, einem reichen Mann⁵⁷, erwürgt wurde. Tief bewegt sagte der Herrscher: «Der Mann, der dies getan hat, verdient den Tod.» Der Prophet musste ihm sagen: «Dieser Mann bist du!» Ihr habt Nathan erkannt, wie er König David zurechtwies. Einsichtig, hat sich dieser gedemütigt und seine Sünde bekannt.

Wie konnte eine so einfache Erzählung ein Herz treffen, das seit Monaten verhärtet war durch Ehebruch und Mord? David war ein Hirte und kam aus einer einfachen Familie. Zudem ist sein Sinn für Gerechtigkeit gut bekannt. Diese Erzählung ist also genau auf ihn zugeschnitten.

Geschichten gleichen der gezuckerten Umhüllung eines Medikaments, das sauer ist, aber heilt. Die Bibel ist voll von Erzählungen und Gleichnissen. Das ist kein Zufall, sondern eine bevorzugte Methode Gottes, um uns anzusprechen.⁵⁸ Gleich wie die Narkose eine Operation ermöglicht, erlaubt die Geschichte, dass das Wort Gottes tiefgründig wirkt.

Jesus selbst hat immer wieder Themen des täglichen Lebens benutzt um uns zu unterrichten. Beispiele: Die Mücken, Öllampen, Reben, Der Lohn, Das Wetter.

Wir können, wie Jesus es tat, Gleichnisse benutzen, welche heutige Themen aufnehmen: Fussball, Ernährungsfragen, aktuelle Filme, Luftverschmutzung, Mode.

Wie wir im vorigen Kapitel gesehen haben, helfen Geschichten, heikle biblische Fragen zu erklären, wie Sünde, Umkehr, Erneuerung im Glauben...

Hier sechs Etappen um eine gute Erzählung zu gestalten:

- Den zentralen Inhalt bestimmen
- Spannung aufbauen
- Die Handlung ausschmücken
- Den Plan der Geschichte festlegen
- Die Geschichte einleiten
- Der Schlussfolgerung Wert verleihen

1. Den zentralen Inhalt bestimmen

⁵⁷ Siehe 2 Sam 12

⁵⁸ Dieses Thema wird im Buch von Calo Brugnoli *Porteurs de Vie*, Kap. 7 erläutert. Ed. JEM

Es handelt sich nicht nur darum, eine Geschichte zu erzählen, sondern etwas zu unterrichten, Lebensziele und Botschaften weiterzugeben. In einer Geschichte hat es oft mehrere wichtige Botschaften. Es ist also notwendig, sich Zeit zu nehmen zum Beten und offen zu sein für die Themen, die Gott uns aufs Herz legt. Wir müssen versuchen, das weiterzugeben, was wichtig ist im Leben. Deshalb müssen wir:

- Beten um zu erkennen, was die Kinder brauchen.
- Die geeignete biblische Antwort suchen (Glauben, Bescheidenheit, Grosszügigkeit usw.)
- Eine geeignete Geschichte finden. Kreativität ist gefragt. Wichtig ist, dass die Kinder die biblischen Grundsätze verstehen und anwenden können, ob sie nun durch ein Gleichnis des ersten oder einundzwanzigsten Jahrhunderts übermittelt werden.

2. Spannung aufbauen

a. Der Held

Im Zentrum einer Intrige steht immer ein Held. Wir wählen denjenigen, dessen Herausforderung oder Probleme am besten unsere Zuhörer erreicht. Wenn wir gewohnt sind, immer die Hauptperson zum Helden zu machen, könnten wir uns einmal etwas anderes einfallen lassen. Es gibt verschiedene Arten von Helden: der Träumer, der Lustige, der Böse und viele mehr.

Bei der Geschichte vom verlorenen Sohn kommen viele in Frage: der ältere Bruder, der Vater, die Freunde, die Diener. Wir versetzen uns an ihre Stelle, um ihr Problem zu verstehen. Die gleiche Geschichte ergibt ein ganz anderes Bild:

- Für den älteren Bruder ist es ein Beziehungsproblem: er kennt seinen Vater nicht wirklich und lebt nicht wie ein Sohn, sondern wie ein Knecht. Wir überlegen uns, warum sein Vater ihn zu vergessen scheint. Wird er geliebt? Ausgenützt? Damit erreichen wir die Kinder aus christlichen Familien ohne klare Beziehungsstrukturen.
- Für den Vater ist der Weggang des jüngeren Sohnes sehr schmerzlich.
- Der Hunger nach Freiheit des jüngeren Sohnes führt trotz allem zu einer Versöhnung.

Wir können die Geschichte auch erzählen, indem wir uns als aussenstehender Betrachter vorstellen:

- Ein Festteilnehmer wird vor allem die Schwierigkeiten des jüngeren, sehr naiven Sohnes festhalten.
- Ein Diener erzählt etwa wie sein Meister glitten hat, weil sich sein Sohn gegen ihn auflehnte.

b. Seine Herausforderungen

Die Darstellung der Herausforderungen des Helden bestimmt die Spannung, das ängstliche Warten auf eine ungewisse Lösung. Je mehr die Probleme hervorgehoben werden, desto markanter ist das Interesse; es ist im Verhältnis zum Kampf, den der Held führen muss ... und zur Qualität der Beschreibung.

Die Schwierigkeiten werden oft in Form von Konflikten dargestellt:

- Mann gegen Mann (David und Goliath).

- Der Mann gegen die Natur (der Sturm wird gestillt).
- Der Mann gegen sein Gewissen (Sollte Nehemia sich im Tempel verstecken um sich zu retten, wissend, dass der Tempel Laien nicht zugänglich ist)⁵⁹.

Die Spannung darf nicht zu früh nachlassen, indem wir die Lösung geben; sie sollte so lange wie möglich aufrecht erhalten bleiben.

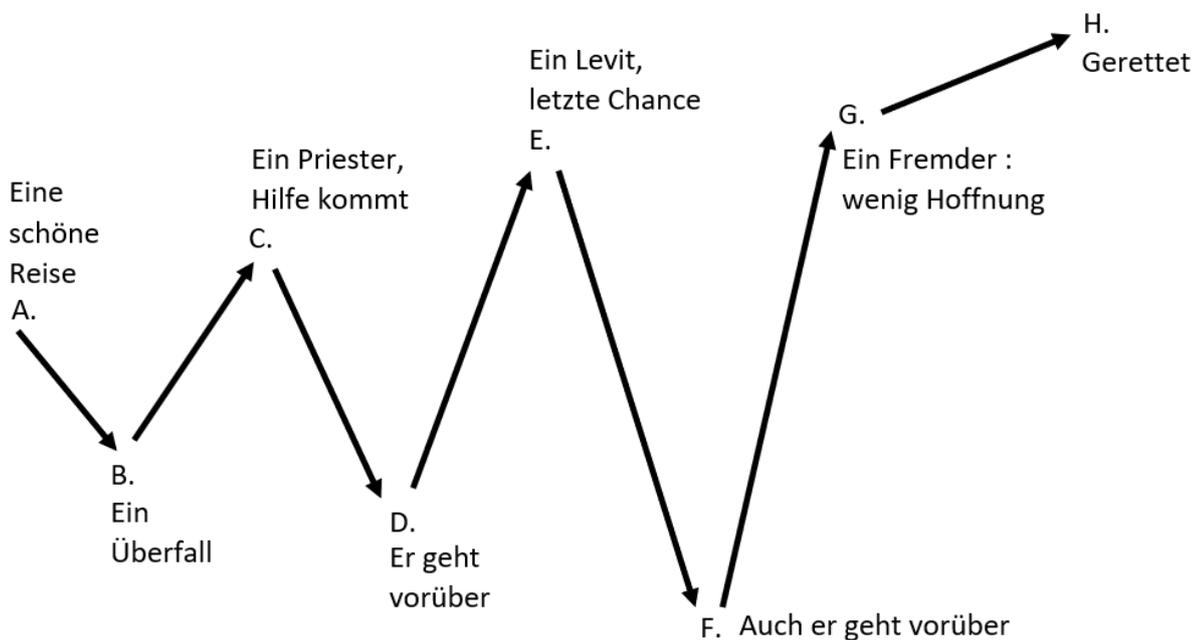
In den Filmen ist oft in den entscheidenden Momente Pause, zum Beispiel wenn der Mörder ins Haus des Helden eindringt, gerade wenn dieser eingeschlafen ist. Alle Zuschauer möchten wissen, wie es weitergeht. Halten wir folgende Formel⁶⁰ fest:

Held + Herausforderung = Spannung

c. Verschiedene Formen von Spannung

Die alternierende Spannung

In der Geschichte des guten Samariters wächst und fällt die Hoffnung mehrmals.

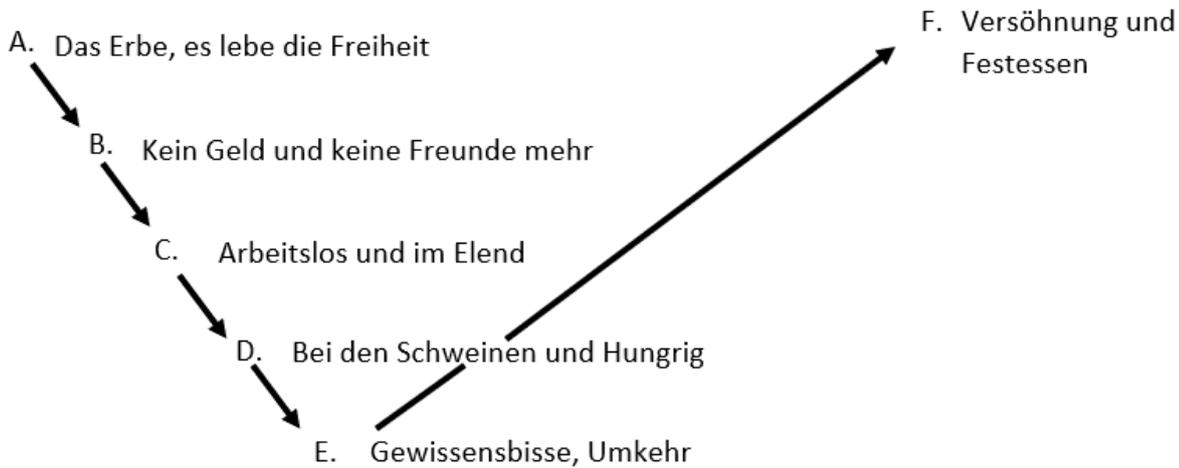


⁵⁹ 1 Sam 17, Mark 4,39-41, Neh 6,11-12

⁶⁰ Formel von Georges Ansemin, Kinderevangelist

Die dramatische Spannung

Dem verlorenen Sohn geht es immer schlechter, bis zum guten Ende.



Die Spannung angesichts des Unmöglichen

Die Spannung verstärkt sich, wenn die Hindernisse unüberwindbar scheinen: eine geographische, zeitliche, legale Grenze:

- Vor dem Roten Meer hatten die Israeliten die Wahl zwischen Massaker und Ertrinken...
- In acht Tagen werden die Feinde allen Dorfbewohnern ein Auge ausstechen...
- Mit einem unwiderruflichen Befehl verurteilt der König Ahasveros die Juden zum Tode.⁶¹

Die wiederholten Spannungen

Wiederholte Spannungen machen die Geschichte pikanter:

- Die Armee geht siebenmal um die Mauern von Jericho.
- Der Herr ruft Samuel dreimal nacheinander.
- Naaman muss siebenmal im Jordan untertauchen.⁶²

Spannung durch Fallen, die der Held nicht kennt

Wenn das Publikum die Fallen kennt, welche auf den Helden warten, fragt es sich, wie er wohl damit fertig werden kann:

- Die Kollegen von Daniel sind eifersüchtig über seinen Erfolg. Sie lassen ein Gesetz herausgeben, das verbietet, unter Todesstrafe, zu Gott zu beten während eines ganzen Monats. Wie findet er aus dieser Falle heraus?⁶³

Ein Rätsel erhöht die Spannung

Eine bekannte Geschichte wird so erzählt, dass es schwierig ist, sie wiederzuerkennen:

- Es ist ja ganz dunkel hier. Wo bin ich? Mein Kopf schmerzt! Ah, ja, ich erinnere mich, sie wollen mich töten! Herr, lass mich nicht hier, in diesem Rattenloch!

Habt ihr diesen jungen Mann erkannt?⁶⁴

3. Die Handlung ausschmücken

⁶¹ 2 Mos 14, 1 Sam 11, Est 8.8

⁶² Jos 6,1, 1 Sam 3,2, 2 Kön 5

⁶³ Dan 6

⁶⁴ Joseph, 1 Mos 37

Wenn der Held, seine Herausforderungen und die Art der Spannung festgelegt sind, schmücken wir das Abenteuer aus, indem wir ihm einen Rahmen geben, Farben und Gefühle verleihen.

a. Die Erzählung vertiefen

Wenn die Geschichte aus der Bibel kommt, ist es ratsam ihren tiefen Sinn zu erfassen. Verschiedene Übersetzungen helfen dabei zum Verständnis.

- Ein Lehrer muss mehr wissen, als seine Schüler. Er wird also auch die Parallelstellen lesen.⁶⁵

- Er wird auch den geografischen, geschichtlichen, kulturellen und medizinischen Kontext berücksichtigen. Als Joseph, auf Befehl seines Vaters Nachrichten seiner Brüder einholte, musste er eine Reise von einhundert Kilometern auf sich nehmen. Er zögerte keinen Augenblick. Ein bemerkenswerter Gehorsam.⁶⁶

- Eine Bibel mit vielen Referenzen, eine Konkordanz, ein biblisches Wörterbuch sowie andere Hilfsmittel sind sehr nützlich.

Die Heilung des Aussätzigen⁶⁷, eine Erzählung bestehend aus vier Versen, kann so zu einer ganzen Biographie ausgeschmückt werden. Hier einige Vorschläge, um lebendiger erzählen zu können:

- Was ist Aussatz? Eine schlimme und ansteckende Hautkrankheit, die meist tödlich verlief. Die Glieder werden dadurch gefühllos und verstümmeln.

- Wie wurde der Aussatz zur Zeit des Alten Testaments diagnostiziert? Wenn Flecken auf der Haut auftraten, musste sich die Person dem Priester zeigen. Nach einer Woche in Quarantäne kontrollierte der Priester wieder, um die Diagnose zu erhärten oder die Person als gesund zu erklären.⁶⁸

- Was bedeutete es, aussätzig zu sein? Wer aussätzig war, wurde als unrein betrachtet und musste ausserhalb der Gemeinschaft⁶⁹ wohnen.

- Was musste die Person unternehmen, wenn sie geheilt war? Sie musste sich wieder dem Priester zeigen und dann ein Opfer bringen.⁷⁰

b. Den Helden personalisieren

Nichts kann eine Geschichte so spannend machen, wie den verschiedenen Personen einen Namen geben, ein Alter, einen Beruf, die familiäre Situation schildern. Herman Ter Welle, ein holländischer Evangelist, lädt uns ein, zum Vorbereiten einer Geschichte die Augen zu schliessen... So können wir uns die Farben, den Lärm, die Gerüche eher vorstellen. Die Kinder lieben solche Einzelheiten sehr.

Wir geben der Handlung auch einen geographischen, klimatischen oder kulturellen Rahmen. Der Aussätzig könnte zum Beispiel Familienvater, jung verheiratet oder ein

⁶⁵ Für die Geschichte des Aussätzigen, siehe Mk 1,40-46, Luk 5,12-16

⁶⁶ 1 Mo 37,13

⁶⁷ Mat 8,1-4

⁶⁸ 3 Mo 13

⁶⁹ 3 Mo 13,47

⁷⁰ 3 Mo 14

Jugendlicher sein. Alles könnte sein, denn die Schrift sagt nichts davon. Wir berücksichtigen aber den Text, indem wir sagen, dass solche Details nicht festgehalten sind, aber dass wir es uns so vorstellen können.

Der Aussätzige könnte Jonathan heissen, dreissigjährig sein und von Beruf Schuhmacher. Mit Ruth verheiratet und zwei Kinder haben, drei- und fünfjährig. Die Geschichte könnte im Herbst beginnen, wo es kälter wird.

Anhand folgender Fragen können wir uns in die Situation des Aussätzigen hineindenken:

- Was hat er in seinem Beruf und Einkommen verloren?
- Welche Kontakte kann er beibehalten mit seiner Familie?
- Wo schläft er?
- Lebt er vom Betteln?
- Fühlt er sich schuldig oder lehnt er sich auf?
- Wie entwickelt sich seine Krankheit?
- Wie kommt seine Familie über die Runden? Wird sie ausgestossen oder hilft man ihr?
- Wie hörte Jonathan von Jesus?
- Welche Zweifel befallen ihn, bevor er den Meister aufsucht?
- Wie reagiert seine Familie, sein Nachbar, seine Kollegen, als er zurückkehrt?

4. Den Plan der Geschichte festlegen

Eine Geschichte kann, gleich wie ein Film, in verschiedene Szenen aufgeteilt werden. Immer wenn der Ort, die Personen oder das Datum wechselt gibt es eine neue Sequenz. Jede Szene bekommt einen Namen und wird kurz beschrieben.

Hier ein Skript für unser Beispiel:

1. Vorstellen des Helden
Sein Haus und seine Familie die ihn mit Liebe umgibt.
2. Der Schock
Ein weisser Fleck der beunruhigt.
3. Beurteilung durch den Priester
Schlechte Nachricht; eine lange Woche folgt.
4. Bestätigung des Urteils und Exil
Aus dem Dorf gewiesen, er schläft draussen, er denkt an seine Familie mit Tränen in den Augen.
5. Was dabei die Familie erlebt
Verstossen, weint auch seine Frau und kämpft ums Überleben.
6. Er erfährt, dass Jesus Wunder tut
Grundsatzfragen: Wenn Jesus einen Blinden heilen konnte, kann er sicher auch einen Aussätzigen heilen; hat aber ein Unreiner das Recht, sich Jesus zu nähern?
7. Die Begegnung
Er wirft sich zu Jesu Füssen. Er ist geheilt durch die Berührung des Meisers.
8. Glückliche Rückkehr
Er kehrt zu seiner Familie zurück und erzählt alles über seine Heilung.

Wir wenden uns nun dem Gleichnis des hartherzigen Schuldners zu⁷¹. Hier sind die Namen der Szenen; ihr könnt die Beschreibung einfügen:

1. Die Frage von Petrus: Wie oft muss man vergeben?

2. Die Unterredung des Knechts beim König

3. Die Begegnung mit dem andern Schuldner

4. Zeugen berichten dem König vom Ereignis

5. Das Urteil des Königs

6. Das Gefängnis und der Peiniger

7. Die Schlussfolgerung Jesu: So wird auch mein Vater mit euch tun, wenn ihr nicht von Herzen vergebt.

Dieses Vorgehen hat mehrere Vorteile:

- Es erleichtert das Memorisieren der Geschichte.
- Es fördert ein harmonisches Gleichgewicht.
- Es hilft uns, die Zeit besser einzuteilen beim Erzählen.

Allgemein gilt: je mehr eine Geschichte überlegt, meditiert, angepasst und erzählt wurde, desto besser wird sie.

5. Die Geschichte einleiten

Die Einleitung wird ansprechender, wenn der Inhalt, die Intrige und der Plan der Geschichte klar festgelegt sind. Es geht darum, das **Interesse** zu **wecken**. Kurz, treffend, manchmal lustig oder komisch, wird die Einleitung die Zuhörer aufnahmefähig stimmen und sie erstellt eine Brücke zwischen dem Kind und der Geschichte.

Die schlimmste Einleitung wäre es, den Kindern zu predigen, dass sie gut zuhören sollen. Das wäre das beste Mittel um eine schlechte Stimmung zu verbreiten.⁷²

Hier einige Ideen um die Jungen positiv zu stimmen:

a. Eine Frage stellen

Vor der Geschichte wo Jesus den Sturm stillt, fragen wir etwa: «Wovor habt ihr Angst?» Sobald das Interesse der Zuhörer geweckt ist, fangen wir an: «Ich erzähle euch nun eine wahre Geschichte, wo Männer die Angst ihres Lebens hatten.»

⁷¹ Mat 18,21-35

⁷² Allgemeine Verhaltensregeln, sowie Konsequenzen bei Nichtbeachtung, müssen zu Beginn erklärt werden. Bill Wilson, zum Beispiel, lässt Knaben gegen Mädchen spielen: Beide Gruppen können eine Belohnung verdienen. Sie bekommen je vier Ballone. Bei schlechtem Verhalten wird ein Ballon der betreffenden Gruppe geplatzt. Beim letzten einer Gruppe wird die Belohnung der anderen Gruppe gegeben.

b. Eine Zeichnung, ein Bild, ein Poster zeigen

Wir können zum Beispiel das Poster eines Mädchens mit seinem Hamster zeigen. Die Kinder können nun die Gefühle des Mädchens beschreiben: «Es ist glücklich, ... zufrieden, ... stolz, ...» Dann zeigen wir das Bild eines Skeletts und fragen, welches Bild ihnen besser gefällt. Sicher wird es das erste sein. Das Thema könnte sein: «Einige feiern Halloween, das Fest des Todes, aber wir feiern heute Jesus, den Prinzen des Lebens!»

c. Ein Tier als Anschauung⁷³

Wir können eine Erzählung mit einer Anekdote von einem Tier einleiten. Oder einen Tierschrei nachahmen und die Kinder erraten lassen, um welches Tier es sich handelt: ein Blöken für David, den jungen Hirten, oder ein Krächzen für die Geschichte von Elia.

d. Einen Gegenstand zeigen

Eine Nadel, einen Kerzenständer, einen Gurt, ein Geldstück, eine Perle oder ein Glas Wasser – alles Gegenstände die Jesus brauchte, um seine Zuhörer zu unterrichten. Sie werden im Gedächtnis unserer Kinder bleiben.

Wir können einen selbstgemachten Gegenstand bewundern lassen: eine Kerze oder eine Zeichnung. Wir sind mit recht ein bisschen stolz darauf, denn es sind Einzelstücke. So sind auch wir alle Einzelstücke des Schöpfers.

e. Die Geschichte spielerisch einleiten

Gott illustrierte seine Gedanken oft durch Szenen des täglichen Lebens. Abraham wurde eingeladen, die Sterne zu zählen, um zu realisieren wie gross seine Nachkommenschaft sein werde. Der Prophet Jeremia wurde zu einem Töpfer geführt, der sein Werk vor seinen Augen zerbrach, um es nachher nochmals, aber schöner, zu gestalten.

- Das Gleichnis des hartherzigen Schuldners: Eine Rolle WC-Papier entrollen. Kreise wurden vorher darauf gezeichnet. Der Apostel Petrus war bereit, siebenmal zu vergeben. Einige Beispiele wo Kinder vergeben haben werden den Kreisen zugeordnet. Das Papier wird weiter abgerollt. Jesus lädt uns ein, sieben Mal siebenzig Mal zu vergeben, also unendlich. Diese Einleitung wird so schnell nicht vergessen.

- Claire-Lise de Benoit zeigt ihre geschlossene Faust und sagt: «Ich habe etwas Braunes in der Hand, das noch niemand gesehen hat und das nie jemand mehr sehen wird!

Glaubt ihr das? ...

Sie öffnet die Hand und zeigt ein Erdnüsschen. Dann öffnet sie es und isst das Innere. Es war also wahr, was sie gesagt hat.⁷⁴ Was ist das, Glaube? Das heisst, glauben, was der andere gesagt hat. Glauben an Gott heisst, seinem Wort glauben, glauben, was in der Bibel steht. So einfach ist das!

- Eine schöne Biskuitdose wird gezeigt. Ein Kind wird eingeladen, nach dem Inhalt zu

⁷³ Siehe das Buch *Des animaux qui nous enseignent*, von W. L. Colemann, Ed. SEL.

⁷⁴ Sie erklärt: Was Gott uns sagt, müssen wir glauben, ohne zu sehen. Wir sehen Jesus auch nicht, aber wir können glauben, dass er existiert, denn die Bibel sagt es uns. Eines Tages wird er wiederkommen und alle werden ihn sehen. Aber es wird zu spät sein, um zu glauben.

schauen. Kaum hat es sie geöffnet, schreckt es zurück! In der Dose sind mit Essig getränkte Lappen.

Wir alle können nach «guten Knaben» oder «gute Mädchen» aussehen. Aber Gott sieht die Herzen an. Unsere Lügen, unser Ungehorsam, unser Zorn riechen schlecht. Wir können Gott nicht täuschen. Wie riecht unser Herz?

- Um die Geschichte vom blinden Bartimäus einzuleiten, muss ein Kind mit verbundenen Augen kleine Hindernisse umgehen.

6. Der Schlussfolgerung Wert verleihen

Das Kind muss wissen, was Gott von ihm erwartet, was in seinem Leben ändern muss: **Das nennt man praktische Anwendung.** Früher nannte man das die Moral der Geschichte. In meinen Anfängen, als ich die Geschichte vom verlorenen Sohn erzählt hatte, gab mir ein Kind eine unvergessliche Lektion: «Also heute haben wir gar nicht verstanden, was du uns sagen wolltest.» Ich hatte einfach verpasst, die praktische Anwendung zu erklären! Meine jungen Zuhörer sahen keinen Zusammenhang zwischen der Geschichte und ihrem persönlichen Leben! Wenn ich den Sinn der Geschichte erfasst hätte, hätte ich von der Bekehrung reden und eine Parallele ziehen können, zwischen dem Inhalt der Geschichte und dem Leben des Kindes.

Wie kommen wir weg von der langweiligen «Moral der Geschichte»?

Wir müssen versuchen, die Schlussfolgerung auf das tägliche Leben zu übertragen.

Wir begnügen uns nicht damit, einen historischen Überblick zur Erzählung zu geben; wir müssen tiefer gehen. Helfen wir dem Kind, die biblischen Lehren in sein Leben einzufügen. Zum Beispiel, im Kampf zwischen David und Goliath, wird das Kind sich die Frage stellen müssen: «Wer ist mein Goliath? Wovor habe ich Angst in der Schule, zu Hause? Wie kann ich mich darauf vorbereiten, um der Angst zu begegnen?»

Die Lehrerin verbot einem Knaben, in der Schule von Jesus zu reden. Nachdem wir die Waffenrüstung Gottes⁷⁵ behandelt hatten, bemalte er sein Heft mit eben diesen Waffen um seinem Glauben Ausdruck zu geben. Angst und abschätzige Bemerkungen verschwanden nach und nach.

Je genauer wir sind (wer, wo, wann, was...), desto besser begreift das Kind seine Rolle:

- Wie zeigt es seiner Familie, dass es sie liebt? Dadurch, dass es aufhört, seinen Kaugummi unter den Stuhl zu kleben? Seine Schwester an den Haaren zu ziehen? Eine ganze Woche lang sein Bett zurechtmacht, ohne dass man es ihm in Erinnerung rufen muss?

- Wie begegnet es dem Prügelknaben seiner Klasse? Leiht es ihm sein Skate-Board, lädt es ihn in seine Fussballgruppe ein, begleitet und verteidigt es ihn auf dem Schulweg?

Wir sollten einen ebenso lockeren Stil benutzen wie bei der Erzählung.

Die Schlussfolgerung sollte ein begeisternder Moment sein und mit viel Überzeugung vermittelt werden. Wenn wir für die Geschichte Hilfsmittel (Bilder, Gegenstände, Akteure)

⁷⁵ Eph 6

verwendet haben, sollten wir das ebenfalls in der Schlussfolgerung tun.

Wir müssen es vermeiden zwischen der Geschichte und dem Schluss eine Pause zu machen. Zum Beispiel, wenn wir bei der Geschichte Akteure auftreten liessen, bleiben diese auf der Bühne.

Die Schlussfolgerung kann bereits in die Geschichte integriert werden

In der Erzählung von Mutter Huhn⁷⁶ kann die Schlussfolgerung dort beginnen, wo der Bauer seine Gedanken laut ausspricht. So geht die Geschichte weiter, selbst wenn wir schon mit der Anwendung begonnen haben. Bei grösseren Kindern können wir sogar **laufend Anwendungen festhalten**. Beim Gleichnis des hartherzigen Schuldners können wir uns schon nach der Einleitung überlegen: «Stellt euch vor, wenn Gott uns alle Fehler anrechnen würde, wie könnten wir zurückbezahlen?» Und dann, wenn es um den «kleinen» Schuldner geht: «Ja, Gott vergibt; und wir? Wir sind manchmal beleidigt wegen einer unangenehmen Bemerkung.» Jede Szene kann einen kurzen Vergleich beinhalten, der unsere Zuhörer anspricht.⁷⁷

Kurz und bündig

Wenn die Geschichte fertig ist fällt die Spannung. Je grösser die Gruppe, desto knapper sollte der Schluss sein.

Wir halten den Plan für die Anwendung fest

So beherrschen wir die wichtigsten Punkte und vergessen sie nicht.

Normalerweise beinhaltet der Plan folgendes:

- Eine kurze Überleitung
- Einen Vergleich zwischen der Geschichte und dem Zuhörer (Es ist wie... Ich denke an...).
- Eine praktische Umsetzung

Für die Schlussfolgerungen aus der Geschichte von Mutter Huhn können wir drei Punkte etwa so festhalten:

Die Überleitung

Berührt durch diese Szene zieht der Bauer den Hut ab und ruft aus: «Sein Leben geben für die, die man liebt, das ist das Herz einer Mutter. Es gibt keine grössere Liebe.»

Wir schreiben:

- Sein Leben geben = Herz einer Mutter.

Der Vergleich

«Das ist genau das, was Gott gemacht hat: er gab seinen Sohn Jesus um uns vom Feuer der Hölle zu retten.»

Wer war immer folgsam, hat nie gelogen oder gestohlen? Um uns von unseren Fehlern zu befreien hat Jesus am Kreuz gelitten.

Wir schreiben:

- Mutterherz = Gotteshertz

⁷⁶ Siehe Kapitel zwei

⁷⁷ Diese Anwendung stammt von Wendy Hanna aus Paris

- Wer hat gesündigt? Alle
- Alle können errettet werden: Jesus hat dafür gelitten.

Die Umsetzung

Drei Tage später wurde er wieder lebendig. Jesus ist auferstanden, jetzt ruft er dich auf, zu ihm zu kommen. Hat er nicht gesagt: «Wie oft wollte ich dich sammeln, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel sammelt?»⁷⁸

Was wirst du nun tun? Versuchen, dich selbst zu retten, wie das Älteste der Küken, oder Jesus um Vergebung bitten und ihm vertrauen? Diese Entscheidung ist die wichtigste in deinem Leben.

Wir schreiben:

- Drei Tage später: Jesus ist auferstanden.
- Er ruft uns
- Was wirst du tun? Dich verhalten wie das Älteste der Küken oder zu Jesus kommen?

Wie endet eine gute Lektion?

Eine Lektion kann mit einer Frage, einem Beispiel oder einem Vers beendet werden, manchmal noch mit einem Gebet.

a. Mit einer Frage

Nachdem Jesus ein Gleichnis erzählt hatte, stellte er seinen Zuhörern häufig eine Frage.

- Welcher wird ihn mehr Lieben?
- Was wird der Besitzer mit seinen Weingärtnern tun?
- Was dünkt dich, welcher war der Nächste von dem, der unter die Räuber fiel?⁷⁹

b. Mit einem Beispiel

Nach einer Debatte über seine Autorität erzählte Jesus die Geschichte der beiden Söhne.⁸⁰ Mit diesem Gleichnis sagte er den Hohenpriestern, dass Zöllner und Prostituierte eher ins Reich Gottes kommen werden als sie. Dieses Gleichnis scheinen sie aber nicht begriffen zu haben, denn Jesus fügt noch dasjenige der Weingärtner hinzu. Er schliesst mit den Worten: «Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die rechten Früchte hervorbringt.» Der Zorn der Hohenpriester zeigt, dass sie diesmal begriffen haben.

Wir können eine Geschichte, gleich wie Jesus es tat, **mit einem Beispiel oder einem kurzen Zeugnis abschliessen**, das das Hauptthema unterstreicht.

- Nach der Geschichte des hartherzigen Schuldners:

Sophie schwärmt von der Perlenkette ihrer Mutter. Als die Mutter fort ist, nutzt sie die Gelegenheit, um sich die Perlenkette umzuhängen und sich im Spiegel zu bewundern. Die Zeit vergeht zu schnell und plötzlich ist die Mutter schon wieder da! Sophie will die Kette rasch entfernen und zerreisst sie dabei. Die Perlen zerstreuen sich auf dem Fussboden.

⁷⁸ Mat 23,37

⁷⁹ Luk 7,4, Mat 21,33, Luk 10,36

⁸⁰ Mat 21,23-32

Traurig steht die Mutter auf der Türschwelle und Sophie weint bitterlich. Doch die Mutter tröstet sie und sagt, sie verzeihe ihr. Unterdessen hat der kleine Bruder eine Zeichnung von Sophie zerrissen. Als sie das bemerkt, schreit sie ihn an und sagt, sie werde alle seine Spielsachen kaputt machen. Die Mutter erklärt aber: «Sophie, ich habe dir vergeben wegen der Perlenkette. Du solltest deinem Bruder auch vergeben.»⁸¹

c. Mit einem Vers

Saulus von Tarsus ist auf dem Weg nach Damaskus um dort die christlichen Gemeinden zu zerstören. Er wird durch eine blendende Vision angehalten. Blind muss er nun nach Damaskus geführt werden. Dort wird er geheilt und erhält eine neue Berufung.⁸² Er wird Apostel der Nicht-Juden.

Wie kann eine solche Veränderung durch einen Vers unterstrichen werden?

Vorschlag: «Jesus redete nun wieder zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.»⁸³ Da könnten wir unsere Zuhörer fragen: «Und du, willst du auch dass dieses Licht dein Leben leitet?» Manchmal kann ein gelebtes Beispiel diese Frage unterstützen (Wut/Milde, Lüge/Ehrlichkeit).

Nach dem Gleichnis von Zachäus können wir uns auf die Worte Jesu stützen: «Heute muss ich in deinem Haus einkehren.»⁸⁴ Es gibt viele verschiedene Häuser auf der Erde. (Wir können einen Iglu, eine Hütte, ein Zelt usw. zeichnen oder zeigen und die Kinder nennen die Namen.) Aber unser wirkliches Haus, dort wo wir immer wohnen, das ist... (lassen wir die Kinder einen Moment überlegen). Das ist unser Körper. Manche sind weiss, andere schwarz oder gelb. Der Herr liebt alle. Er möchte in jedes von ihnen kommen, um darin zu wohnen. Der Herr kennt dich und liebt dich. Er will bei dir wohnen und dein Freund werden. Willst du ihn jetzt in deinem Haus empfangen?

d. Mit einer kurzen Gebetszeit

Die Geschichte von Akan⁸⁵ zeigt uns, dass es möglich ist, selbst wenn man an Gott glaubt, dem Drang zum Stehlen nicht widerstehen zu können. Das ist leider bei manchen Kindern ein Problem.⁸⁶

- Herr, ich möchte zu den aufrichtigen Kindern gehören.
- Ich weiss, dass du mich liebst und dass ich mit dir alles habe, was ich brauche.

⁸¹ Anekdote von Claire-Lise de Benoit.

⁸² Apg 9

⁸³ Joh 5,12

⁸⁴ Luk 19,5b Das Beispiel stammt von der AEE

⁸⁵ Jos 7,21

⁸⁶ Wir laden die betroffenen Kinder ein zu einem Gespräch nach dem Treffen.

Wir fassen zusammen

1. Bevor wir eine Geschichte schreiben, müssen wir wissen, welche Werte wir den Kindern vermitteln wollen.
2. Die Geschichte ist eine lebendige Hülle, welche wichtige Werte übermittelt und unterstreicht.
3. Im Zentrum jeder Intrige steht ein Held, der herausgefordert wird. Seine Herausforderungen müssen denjenigen unserer Zuhörer bekannt oder ähnlich sein; dadurch wird das Interesse geweckt. Wir geben dem Helden eine Identität und beschreiben sein Umfeld. Wir müssen ihn annehmen, damit er angenommen wird.
4. Wir erstellen einen Plan für den Ablauf der Handlung. Das ist für uns auch eine Gedächtnisstütze.
5. Wir legen Wert auf eine Einleitung, welche die Aufmerksamkeit der Zuhörer weckt: eine Frage, ein Bild, eine kleine Anekdote.
6. Der Abschluss soll kurz und bündig sein. Wir zeigen die Parallele zwischen der Geschichte und dem Leben der Kinder auf, damit sie das Gelernte anwenden können.

Und jetzt ist es an ihnen...

Die treffendsten Geschichten sind die, die schon oft erzählt wurden. Vergessen sie nicht, die Geschichten aufzuschreiben und eine Liste zu erstellen; so können sie diese nachschlagen, verbessern und auch weitergeben.

5. Kapitel: Wir planen unsere Lektionen

Ein abenteuerlustiger Jüngling hat in der Lotterie gewonnen. Voller Freude geht er in eine Reiseagentur und will ein Flugbillett kaufen. Der Agenturmitarbeiter fragt ihn, wohin er denn wolle. Er weiss es aber noch nicht! Er will einfach reisen, wohin ist nicht wichtig. Erstaunt sagt ihm der Angestellte, dass er ihm ohne Zielangabe kein Billett ausstellen kann. Der junge Mann geht enttäuscht weg und murmelt: «Ah, diese Verkäufer wollen immer alles zum Voraus wissen!»

Wir können darüber lächeln; sind aber unsere Lektionen nicht manchmal auch etwas durcheinander, ohne klares Ziel und ohne aufeinander abgestimmt zu sein?

Wir haben gelernt, den Ablauf einer Lektion zu planen. Überlegen wir uns nun, wie wir eine Folge von Lektionen planen können.

Die Kinder in die Familie Gottes aufnehmen

Wenn wir Kinder in unserer Gruppe haben, die keinen Bezug zu einer Kirche haben, ist der Klub ihre einzige Lebensquelle. Unser Ziel ist es ja, **sie in die Familie Gottes aufzunehmen, damit sie Jünger werden.**

Die Bibel ist sehr vielseitig. Es ist deshalb wichtig, einen zusammenhängenden Parcours für unsere Lektionen zu erstellen. Wir erinnern an die fünf grundlegenden Schritte einer Bekehrung:

1. Der Schöpfer liebt uns.
2. Alles wurde durch die Sünde verdorben.
3. Jesus Christus ist für uns gestorben und auferstanden.
4. Ich will mein Leben ändern.
5. Ich will Jesus als Meister meines Lebens annehmen.

Diese Schritte (Heilsplan) können Gegenstand von fünf Lektionen sein.

Bevor wir damit beginnen, versuchen wir die Kinder dort abzuholen, wo sie sind. Wir müssen auf ihren religiösen Hintergrund und auf ihre Kenntnisse achten. So können wir sie dort abholen, wo sie sind und sie weiterbringen.

Muslimischer Hintergrund

Sie kennen einen Schöpfergott, wissen was Gut und Böse ist und kennen die ewigen Konsequenzen.

Wir erklären, wer Jesus ist. Wir stellen ihn als Erretter dar. Wir helfen dem Kind, die Liebe Gottes zu entdecken und seine Nähe zu erfahren.

Animistischer Hintergrund

Hier können wir erklären, dass Jesus über den bösen Mächten steht. Diese Erkenntnis ist eine Voraussetzung, um den entscheidenden Schritt zu tun.

Traditioneller christlicher Hintergrund

Hier legen wir Wert darauf, dass eine persönliche Beziehung zu Jesus notwendig ist.

Atheistischer Hintergrund

Wir möchten Samen eines Glaubens mit fester Grundlage streuen: Wir sind nicht die Früchte des Zufalls, aber **Wesen, die von Gott erschaffen worden sind und die er liebt.**

Hier drei Folgen von fünf Lektionen, welche als Einleitung bei einer Evangelisation für die entsprechende Kindergruppe dienen können.

Kinder mit muslimischem Hintergrund

Jesus ist viel mehr als ein einfacher Mensch. Jesus ist stärker als alles.

- 1) **Stärker als die Natur:** der gestillte Sturm, der ausgetrocknete Feigenbaum...
- 2) **Stärker als die Krankheit:** der geheilte Aussätzige, der blinde Bartimäus...
- 3) **Stärker als Satan:** der besessene Knabe, der besessene Gerasener...
- 4) **Stärker als die Sünde:** der Gelähmte, die Ehebrecherin...
- 5) **Stärker als der Tod:** Lazarus, die Tochter von Jairus...⁸⁷

Kinder mit animistischem Hintergrund

Sie glauben wohl an einen Schöpfer, berufen sich aber auf beseelte und sehr anspruchsvolle Vermittler, die sie in Angst versetzen und von ihnen überlieferte Rituale verlangen.

Die fünf Themen «Stärker als», aber mit anderen Beispielen, können für diese Gruppe angepasst werden. Wenn das Kind versteht, dass der Gott der Gläubigen stärker ist, wird es ihm gerne nachfolgen. Was im Alten Testament beschrieben wird, ist diesen Kindern gut zugänglich.

- 1) **Stärker als die Natur:** Elija und der Regen..
- 2) **Stärker als die Krankheit:** Naamann und der Aussatz...
- 3) **Stärker als Satan:** Die Schlange von Moses vor dem Pharao...
- 4) **Stärker als die Sünde:** die eiserne Schlange...
- 5) **Stärker als der Tod:** die Auferweckung des Sohnes der Schunemitin...⁸⁸

Kinder mit traditionell christlichem Hintergrund

Diese Kinder wissen, dass es einen Gott gibt, haben aber keine Beziehung zu ihm. Sie haben den entscheidenden Schritt nicht gemacht. Es wurde ihnen nie erklärt, dass es möglich, ja sogar nötig ist, durch Jesus eine Beziehung zu Gott zu haben. Für sie ist das Christentum oft vor allem eine griesgrämige Moral. Die Überschriften für diese Folge könnte sein:

Die Liebe Jesu

- 1) **Eine treue Liebe**, selbst wenn dich alle verlassen, er hilft dir: Der barmherzige Samariter...
- 2) **Eine gewaltige Liebe**, er kann deine Bedürfnisse erfüllen: Die Vermehrung der Brote...

⁸⁷ Mat 8, 23-27, Mk 11, 11-26, Mk 1, 40-46, Luk 19,1-10, Mk 9,14-28, Lk 8, 26-39, Mk 2, 1-12, Joh 8, 1-11, Joh 11, 1-44, Mk 5, 22-43

⁸⁸ 1 Kö 17-18, 2 Kö 5, 2 Mo 7, 4 Mo 21, 2 Kö 4

3) **Eine wahre Liebe**, selbst wenn dich alle verachten, er hört dir zu: Bartimäus...

4) **Eine wohlwollende Liebe**, er kommt um dich zu retten, nicht zu strafen: Das verlorene Schaf...

5) **Eine starke Liebe!** Er kann dein Leben verändern: Zachäus...⁸⁹

Diese Folge kann auch **Kinder mit atheistischem Hintergrund** berühren. Es ist aber wichtig, ihnen die Schöpfung anhand der fünf Sinne, wie wir es schon gesehen haben, zu erklären.

Die ersten Schritte im Glaubensleben

Als die Tochter von Jairus wieder lebendig geworden war, ordnete Jesus sofort an, dass man ihr zu essen gebe: Es braucht Evangelisation und Begleitung. Was nützt es einem Kind, dem man das Leben gerettet hat, wenn man es dann verhungern lässt? Wenn sich ein Kind bekehrt hat, hat es unsere Unterstützung weiterhin nötig, um seine Freundschaft mit Gott zu entwickeln. Diese Begleitung kann bereits während der Evangelisation beginnen.⁹⁰

Nach dem ersten Teil des Unterrichts können wir die Kinder bereits in zwei Gruppen aufteilen: diejenigen, welche Jesus bereits angenommen haben und die anderen.

Hier ein möglicher Ablauf für die nächsten Lektionen, damit das Kind seine persönliche Beziehung zu Gott entwickeln kann: Lobpreis, Bitte, Fürbitte, Bekenntnis und Hören auf Gott sind die Themen.

1) **Gott liebt mich, ich danke ihm**: die zehn Aussätzigen

2) **Gott liebt mich, ich bitte ihn um Hilfe**: die unnachgiebige Witwe

3) **Gott liebt mich, ich bitte für andere**: der Hauptmann und sein Diener

4) **Gott liebt mich, ich bitte um Vergebung**: der verlorene Sohn

5) **Gott liebt mich, ich will auf ihn hören**: David hört viermal auf Gott in Keöla⁹¹

Wir können diese Themen mit den fünf Fingern der Hand illustrieren, einer nach dem andern wird erhoben.

Die Hand:

1) **Danke** (der Daume)

Wenn man zeigen will, dass man zufrieden oder dankbar ist, streckt man den Arm, mit erhobenem Daumen: «Danke Herr! Danke für meine Eltern, meinen Freund, meine Augen die sehen, meine Füße die mich tragen...» Das erste Wort um sich an Gott zu wenden ist Danke!

2) **Bitte** (der Zeigfinger)

In der Schule erhebt man den Zeigfinger: «Bitte, ich habe etwas zu sagen.» Mit Gott ist es dasselbe, man kann ihm alles sagen. Wenn man Angst hat: «Bitte, beschütze mich.» Wenn man Bauchweh hat: «Bitte, heile mich.» Auch wenn man seinen Schlüssel verloren hat... er hat es versprochen: «Rufe mich an und ich will dir antworten.»⁹²

⁸⁹ Luk 10, 30-37, Joh 6, 1-15, Luk 10, 30-37, Luk 15, 1-7, Luk 19,1-10

⁹⁰ Im Unterricht muss dem Neubekehrten einerseits die Heilsbotschaft erklärt werden und andererseits muss er weiter «ernährt» werden.

⁹¹ Luk 1, 11-19, Luk 18, 1-8, Mat 8, 5-13, Luk 15, 11-32, 1 Sam 23, 1-13

⁹² Jer 33, 3a

3) **Ich werde sie nicht vergessen** (der Mittelfinger)

Hier ist der Mittelfinger (mit der anderen Hand erfassen); er ist in der Mitte, er ist von den anderen umgeben. Ich kann auch an die anderen denken: meine Eltern, meine Geschwister, meine Lehrerin: «Herr, hilf meinem Vater, Arbeit zu finden; schenk mir die Worte, um mit meiner Kameradin zu sprechen, die dich noch nicht kennt; hilf meiner grossen Schwester bei ihrem Examen.»

4) **Verzeihung!** (der Ringfinger)

Hier ist der Finger, der den Trauring trägt (Ring zeigen). Das kleine Wort, welches den Frieden zwischen Freunden und in der Familie unterhält, ist Verzeihung! Wenn wir Gott um Verzeigung gebeten haben, schliesst er mit uns einen Bund.

Jedes Mal, wenn wir ihn traurig gemacht haben, können wir ihn wieder um Verzeigung bitten. Er wartet darauf, dass wir ihm sagen, was krumm läuft: der Freund, mit dem ich im Streit bin, die Lüge meinen Eltern gegenüber, die geliehene CD die ich nie zurückgab... Der Friede kommt dann wieder, er verzeiht uns und hilft uns mit den andern wieder Frieden zu machen.

5) **Ich höre auf dich** (der kleine Finger)

Der kleine Finger ist praktisch, um sich das Ohr zu reinigen (Vormachen). «Herr, ich habe dir alles gesagt: Danke... Bitte...Ich werde sie nicht vergessen...Verzeihung... nun höre ich auf dich: Was kann ich tun weil meine Freundin mir den Rücken kehrt... weil mein Bruder eifersüchtig ist... gib mir eine gute Idee für den Geburtstag meiner Mutter...»

Wenn das Kind lesen kann, können wir ihm ein Neues Testament geben und ihm lehren, in der Guten Nachricht auf Jesus zu hören.

Wenn dieses Fundament gesetzt ist, können wir weitergehende Lehren aus der Bibel vermitteln. Wir müssen den Kindern die geistige Nahrung bringen, die es ihnen erlaubt, das wunderbare Abenteuer mit Jesus zu leben.

6. Kapitel: Wir starten einen Klub

Jesus stellt die einfache aber grundlegende Frage «Liebst du mich»⁹³, um zu wissen, ob jemand befähigt ist, ein Hirte zu werden. Diese Liebe gibt Kraft und Weisheit um die Schafe zu ernähren und zu schützen. Hinter jeder Initiative zum Evangelisieren steht jemand, der voll Erbarmen ist für die Verlorenen; eine Person, die mit Überzeugung alles tut, um mit einem Werk zu beginnen. Dank ihrem vollen Engagement für den Herrn kann sie durchhalten, auch bei Widerwärtigkeiten.

Ein mächtiges Missionswerk, welches tausende von Kindern zum Glauben bringen wird, kann unter einem Baum sitzend beginnen. Das Werk des Bibellesebundes hat an einem Strand begonnen. Gott verachtet die kleinen Anfänge nicht. Fünf Brote und zwei Fische reichten um eine grosse Menge zu ernähren. Er wird euch nach und nach alles geben, was ihr nötig habt, Finanzen, Mitarbeiter und Erfahrung. Achtung, wer warten will bis er ganz ausgerüstet ist, läuft Gefahr, nie anzufangen.

Unsere Gruppe Porteur de Vie (Jugend mit einer Mission, JEM) organisiert viele Evangelisationen in Drittländern. Kinder werden eingeladen und Leiter ausgebildet. Dank dieser Einsätze konnten viele Klubs gegründet werden. Die Aktivitäten haben häufig mit nur wenig Material begonnen: Eine einfache Matte, einige Seile, an Pfähle befestigt, um den Begegnungsort zu markieren. Ausschlaggebend war der grosse und beharrliche Einsatz der Verantwortlichen vor Ort.

Gute Grundlagen legen

1. Eine spirituelle Begleitung vorsehen

Diese Arbeit wird unweigerlich Oppositionen hervorrufen. Es braucht viel Weisheit und den Schutz Gottes, damit die Arbeit Früchte bringen kann. Die Gruppe muss sich regelmässig im Gebet versammeln, um die werdende Arbeit zu begleiten. Wenn immer möglich sollte eine örtliche Kirche die Aktion mittragen. Teilt eure Anliegen den bekannten Fürbittern mit. Josua kämpfte in der Ebene, während Mose auf dem Berg betete.⁹⁴

2. Die Organisationsform auswählen

Beim Kauf von Schuhen achten Sie darauf, dass Sie sich darin wohl fühlen. Ebenso müssen Sie schauen, dass die Organisation oder Vereinigung, mit oder in welcher Sie arbeiten, Ihnen die Arbeit erleichtert. Es gibt da verschiedene Möglichkeiten, Sie können:

Eine eigene Organisation aufbauen

So hat Bill Wilson Metro Ministries gegründet. Sein Model hat sich in vielen Kontinenten bewährt.

⁹³ Joh 21

⁹⁴ 2 Mo 17,8-16

Bestehende Organisationen als Modell nehmen

Die Stiftung le Grain de Blé⁹⁵ hat die Klubs nach der Methode der AEE gegründet, dann aber deren internen Funktion angepasst (Finanzierung, Räumlichkeiten, Arbeit mit einem Telefonbeantworter, Herausgabe der Zeitung Allô Junior, Kinderlager usw.).

Eine bestehende Organisation integrieren

Zum Beispiel Bibellesebund, Quartier Libre⁹⁶, Flambeaux de l'Évangile (christliche Scouts der Westschweiz), oder andere Vereinigungen, welche in Ausbildung und Durchführung von Lagern tätig sind.

Während einer «**Verlobungszeit**» können sie die vorgesehene Organisation vor dem Beitritt besser kennenlernen.

3. Eine Gruppe aufbauen

Manchmal muss man den Mut haben, etwas Neues alleine anzufangen, Hilfen werden sich finden lassen. Wenn eine Person gelegentlich gefragt wird für ein Zvieri, eine musikalische Begleitung, das Präsentieren einer Aufführung oder das Mitmachen an einem Sketch, wird sie bald einmal entdecken, wie gross die Zuneigung der Kinder ist. Sie wird dadurch motiviert, für diese Arbeit zu beten und weiterhin mitzuhelfen, gelegentlich oder regelmässig.

Soll man alle annehmen, die helfen wollen, oder soll man auswählen? Es ist wichtig, dass die regelmässigen Helfer das Vorhaben mittragen und an die Vision glauben. Es ist manchmal besser, eine Hilfe zu wenig als eine zu viel zu haben. Eine Probezeit kann für beide Seiten hilfreich sein.

4. Einen Ort bestimmen

Es gibt zwei Möglichkeiten: im Freien oder in einem Gebäude. Um Ihnen bei der Wahl zu helfen, hier einen Vergleich der Vor- und Nachteile.

Drinnen

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">➤ Bessere Hörqualität, mehr Ruhe➤ Komfortabler: Tische und Stühle, fliessendes Wasser, Toiletten.➤ Wetterunabhängig	<ul style="list-style-type: none">➤ Weniger sichtbar, also weniger bekannt für die Kinder.➤ Beschränkte Anzahl Teilnehmer entsprechend dem Raum.➤ Eventuell muss eine Miete bezahlt werden.

⁹⁵ Stiftung le Grain de Blé, Lausanne CH

⁹⁶ Arbeitszweig von Jugend mit einer Mission (JEM), Organisation von Spielen als Vorbereitung für eine Evangelisation

Draussen

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">➤ Sichtbarer, also anziehender, die Scheuen können von ferne zuhören.➤ Beruhigender für die Eltern die ihre Kinder überwachen können.➤ Mehr Platz, also mehr Kinder.➤ Normalerweise ist der Platz gratis.➤ Gewohnter Spielplatz für die Kinder.	<ul style="list-style-type: none">➤ Unterbrüche möglich durch Störende.➤ Manchmal muss eine Erlaubnis eingeholt werden.➤ Nicht praktisch zum Basteln.➤ Es ist schwieriger, die Disziplin aufrecht zu halten.➤ Absage bei schlechtem Wetter.

In gewissen Fällen kann die Arbeit draussen gemacht und in der kalten Jahreszeit drinnen weitergeföhren werden damit es keinen Unterbruch gibt.

5. Datum und Stundenplan bestimmen

Schulferien, ein Fest oder ein Geburtstag können Gelegenheiten sein, um mit einem Klub anzufangen. Man kann eine spezielle Veranstaltung machen für das erste Treffen, Ballone steigen lassen, einen Clown anstellen oder ein Marionettentheater aufföhren. Wenn man mehrere aufeinanderfolgende Tage plant, kann eine Beziehung zu den Kindern aufgebaut werden. Begeisterte Kinder werden durch Mund-zu-Mund-Werbung auf natürliche Weise ihre Freunde mitbringen.

Der Stundenplan sollte den Kindern angepasst sein. Es braucht Einladungsblätter, die im Quartier angeschlagen und an Kinder und Eltern verteilt werden. Das Flugblatt muss klar Auskunft darüber geben, was gemacht wird: spielen, singen, basteln, biblische Geschichten, Zvieri, Zeitplan. Wichtig ist auch, den geistlichen Aspekt der Veranstaltung zu nennen, sowie die Referenzen der Organisatoren.

6. Ein passendes Programm aufstellen

Im vorigen Kapitel wurden Vorschläge für passende Inhalte für verschiedene Gruppen gemacht.⁹⁷ Aber auch andere wichtige Themen lassen sich gut in das Programm einbauen:

Sport

Sportliche Aktivitäten sind für Kinder wichtig und lassen sich gut mit Werten des Evangeliums verknüpfen: Ehrlichkeit, Verzicht, Teamgeist, Regeln respektieren usw. Es ist sinnvoll, Parallelen zu ziehen zwischen diesen Werten und denjenigen, denen wir bei biblischen Personen begegnen: Daniel, Nehemia, Paulus.

Verhütung von Drogenkonsum und Kriminalität

Der Respekt-sich selbst und anderen gegenüber, das Vergeben, das Teilen, die Ehrlichkeit haben biblische Wurzeln.

⁹⁷ In der französischen Fassung werden hier Literaturangaben gemacht.

Solche Werte übermitteln bereitet auf das Verkünden des Evangeliums vor. Selbst ungläubige Eltern widersetzen sich nicht gegen diese Inhalte.

Hygiene und Gesundheit

In Afrika verknüpft man natürlich dieses notwendige Wissen mit der Missionsarbeit. Die Eltern, egal welcher Religion, schätzen diesen Gratisunterricht. Auch hier ist die Parallele zwischen den Regeln der Hygiene und der Bibel interessant. Das Verkünden der Guten Nachricht begleitet diesen Unterricht vorteilhaft.

Nun kann gestartet werden!

Wenn dieses Büchlein in Ihrem Herz ein Echo gefunden hat, dann Mut zur Tat!

Es braucht keine Gitarre oder eine Verstärkeranlage um zu starten. Die Jünger haben ganz einfach Jesus gehorcht und ihm ihr Leben gegeben.

Der Herr wird den Anfang segnen und euch dazu ermutigen, weiterzumachen. Er wird sich darüber freuen, dass ihr mithelft, seinen grossen Auftrag zu erfüllen.

Im Matthäus 18,5 steht: Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.⁹⁸

⁹⁸ Mat 18, 5

Brief an den Leser

Ich bin immer entzückt über die Leidenschaft Gottes für die neue Generation. Er ist daran, eine Armee aufzubauen, die sich ihrer annimmt.

Ich hatte die Freude, mit Gruppen von ganz verschiedenen Horizonten zusammen zu arbeiten. Dabei konnte ich feststellen wie jede seine Farbe, seine Ideen, seine Talente einbringt.

In diesem Büchlein habe ich versucht, eine Synthese meiner verschiedenen Erfahrungen zu machen, gleich wie die Biene ihren Honig aus verschiedenen Nektaren herstellt. Ich wünsche, dass dieses Werk eine Blume sein darf die der Herr Ihnen gibt, damit Sie nun selber einen aromatischen und nahrhaften Honig herstellen können, zum Wohl der Kinder, die Ihnen anvertraut sind.

Was Ihnen auch für Hindernisse begegnen mögen, es gibt immer eine Lösung. Das wertvollste Andenken, das Sie bei Ihren Kritikern hinterlassen können, ist die Anteilnahme und der Respekt, den Sie den Kindern entgegengebracht haben. Früher oder später wird die festgestellte Änderung im Leben dieser Kinder auch bei den Gegnern und den Behörden Achtung vor Ihrer Arbeit bewirken. Unsere Regierungen haben keine Antwort auf Fragen zur Gewalt, zum Drogenkonsum und zu Aids. Schämen wir uns des Evangeliums nicht, denn es ist eine Macht des Heils die eine tiefe Veränderung in unserer Gesellschaft bewirkt.

Unser Herr wird auf Ihre Gebete antworten und Ihnen gute Strategien aufzeigen.

Vereint in seinem Dienst,

Michèle Brugnoli